

Bartholomaeus Pitiscus Georg Michael Lingelsheim

Antwort Der Heidelbergischen Theologen auf der Continuationem Examinis des Ausführlichen Berichts/ Was die Reformirte kirchen in Deutschland gleuben oder nicht gleuben

[Heidelberg]: Vögelin, 1615

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767027264>

Druck Freier  Zugang



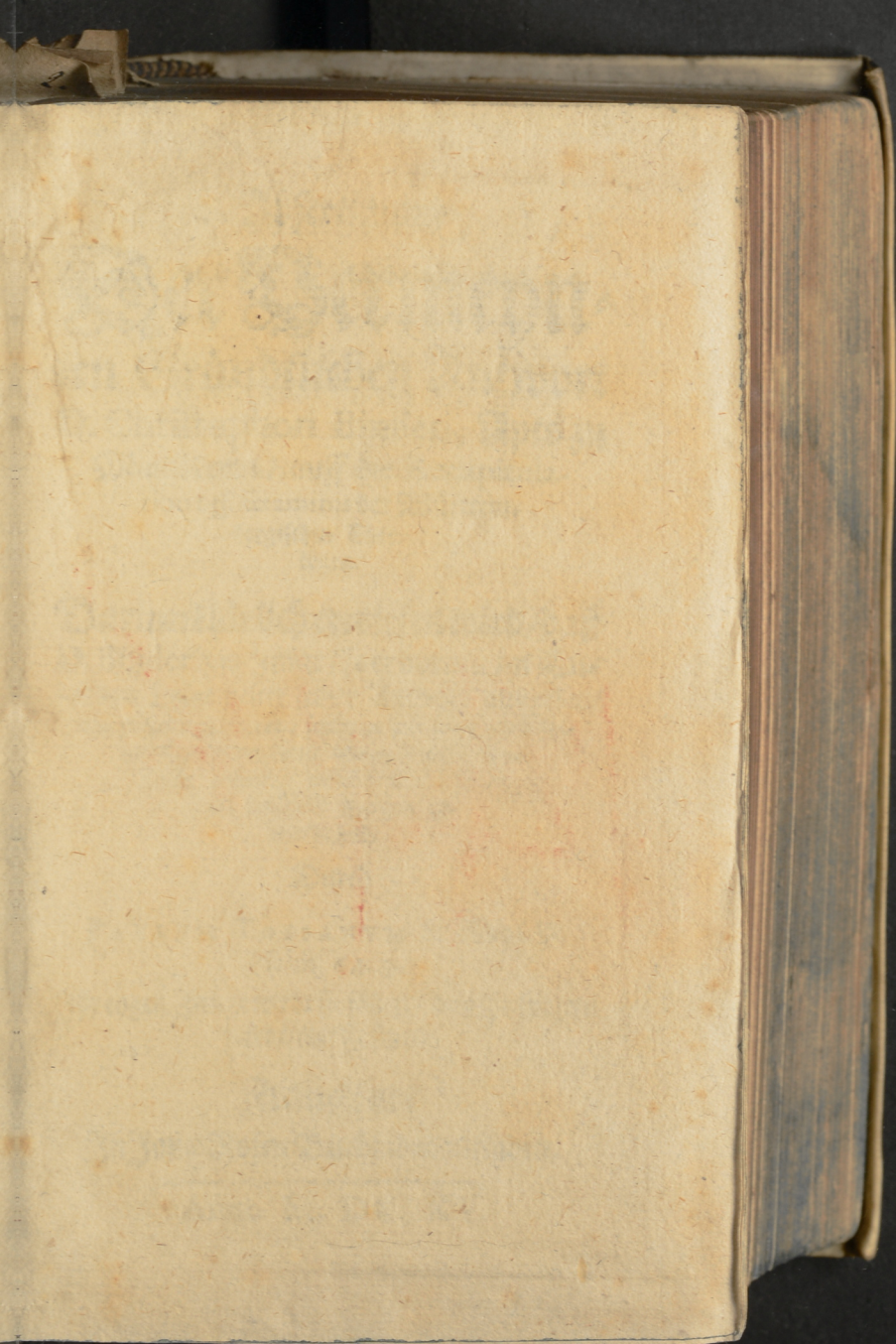
Handwritten symbol or mark at the top center.

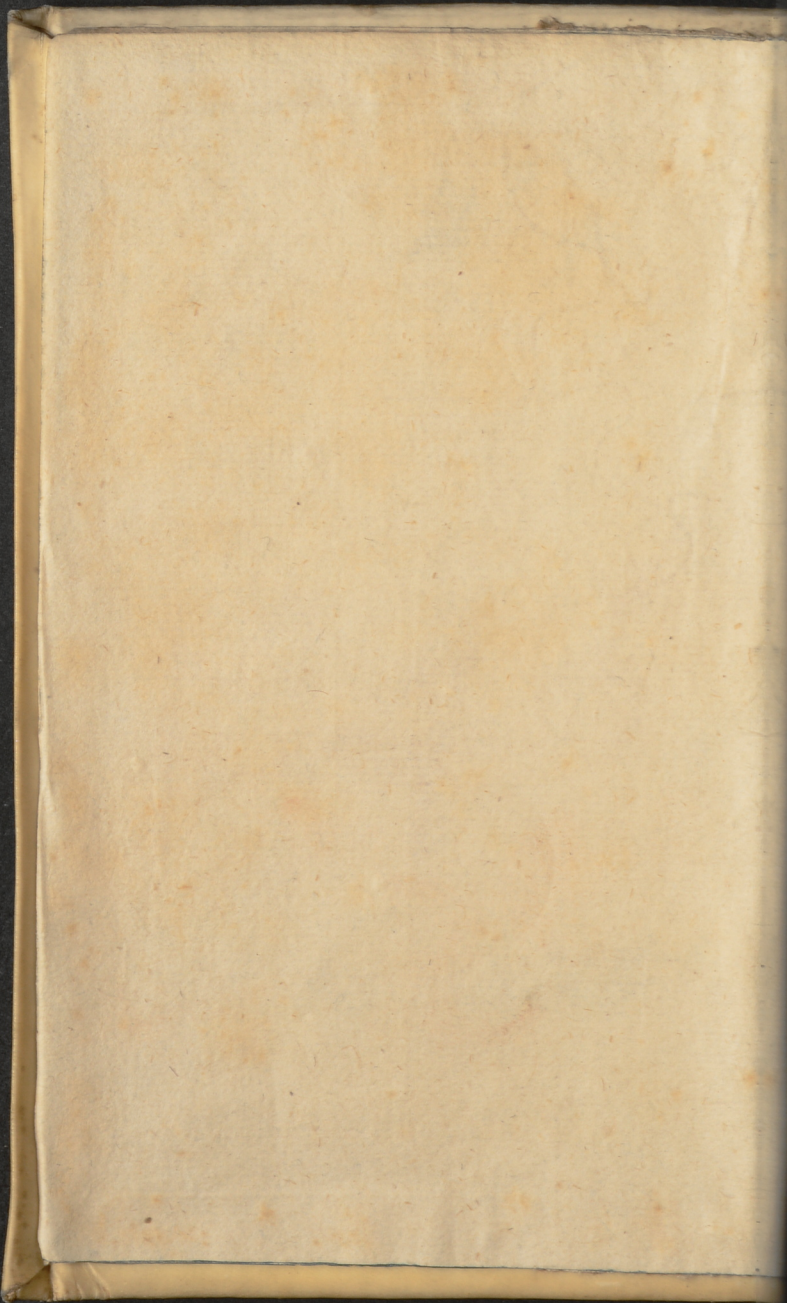
245 p
109 p
10 p
371 p
46 p 462 p

51⁶.9.

1448

Fg = 3323¹⁻⁵





Antwort

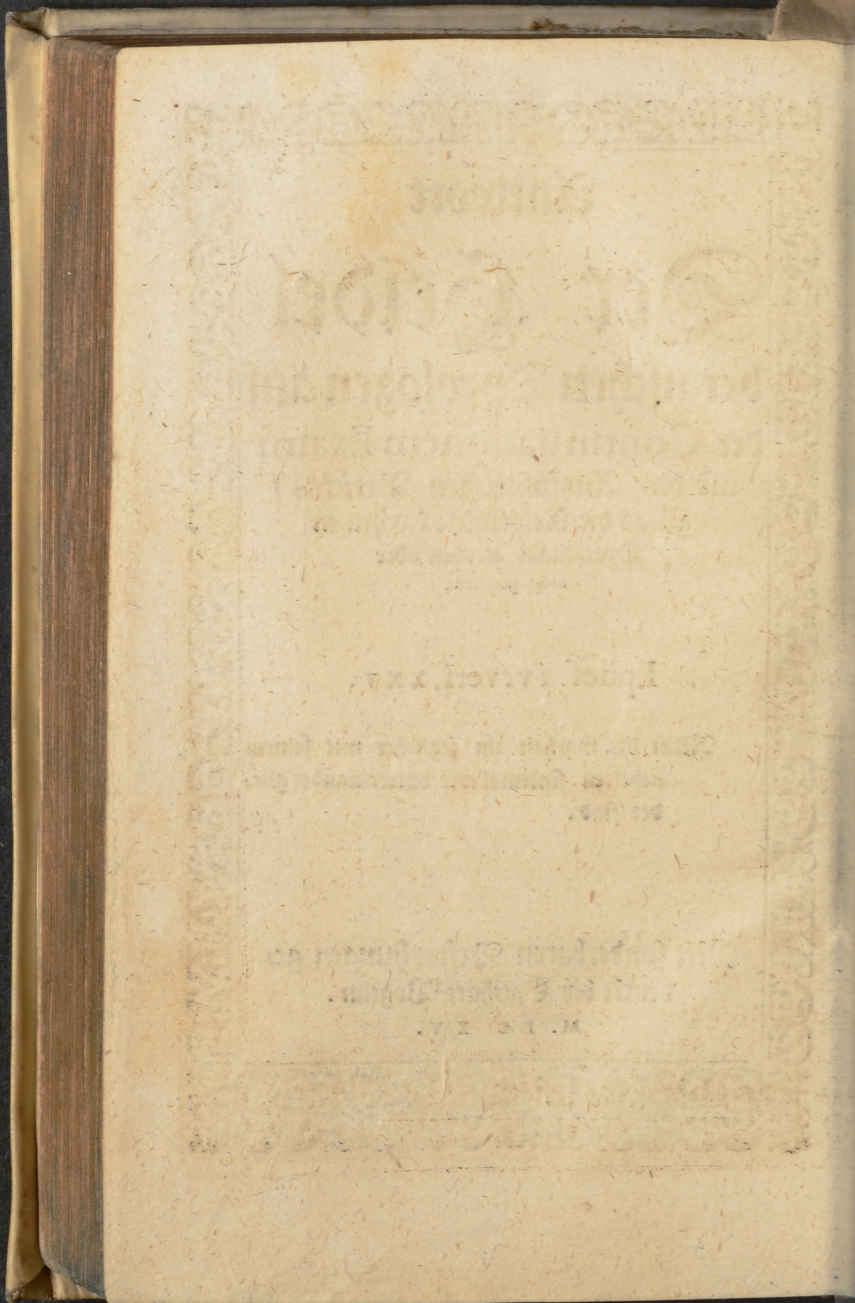
Der Heidel-
bergischen Theologen auf
der Continuationem Exami-
nis des Ausführlichen Berichts /
Was die Reformirte Kirchen in
Deutschland glauben oder
nicht glauben.

Ephes. iv. vers. xxv.

Redet die Wahrheit ein jeglicher mit seinem
nehesten: sientemal wir untereinander glie-
der sind.

Mit sonderbaren Befreyhungen ge-
druckt bey Gotthart Vögellin.

M. DC. XV.



Vorrede.

Ehrlicher lieber Leser / der zweck
 dieser vnserer schriften / die wir in
 nerhalb vier jahren haben lassen aus-
 gehen / (als nemlich / der Freyherrnigen
 vermahnung / des Ausführlichen berichts /
 sampt dem kurzen Anhang / vnd der isigen
 vnserer Antwort) ist nicht gewesen / vnd
 auch noch nicht / daß wir vns mit jemand
 vber vnserm glauben zanken wolten : son-
 dern nur / daß wir die leute recht berichten
 wolten / was vnser glaube sey : damit durch
 falschen berichte von vnserm glauben / der
 fried vnd hochnöthige zusammensetzung der
 Evangelischen * kirchen nicht länger ver- pag. 2.
 hindert werde / wie laider bißher geschehen
 ist / mit sonderm frolocken der vnfriedsamen
 Papißten : die nu eine geraume zeit her an
 vielen vnterschiedlichen orten ihre verfol-
 gungen / vnd anschläge zu vnser allerseits
 austrottung / auf nichts anders als auf vn-
 sere trennung gestellet vnd gegründet haben.

Nu were ja nichts billicher / als daß man
 vns ohne widerrede gleubte / daß das vnser

glaube sey / dazu wir vns nu so oftemal / mit
höchster bereutung für Gott vnd für der
ganzen Christenheit / bekennen haben : gleich
wie wir ändern ohne widerrede glauben /
daß das ihre glaube sey / dazu sie sich be-
kennen. Aber diese billigkeit hat vns bis
pag. 3. hero * nicht widerfahren können : son-
dern was wir auch sagen von vnserm glau-
ben / so finden sich leute / die vns überstret-
ten wollen / daß wir anders glauben / als
wir sagen / daß wir glauben. Ursache
dieses ihres vnzimlich beginnens ist diese :
Sie fürchten / Solte es offenbar werden /
daß wir nicht einen solchen erschrecklichen
glauben hätten / als sie vns zugemessen pfe-
gen / so möchte es zum friede kommen zwi-
schen ihren vnd vnsern kirchen : auf wel-
chen fall sie vns nit mehr als vnchristen
würden verdammen vnd ausschließen dürf-
fen. Solten sie aber vns nicht mehr als
vnchristen verdammen vnd ausschließen
pag. 4. dürfen : so würde vnserer meynung vom H.
Nachmal plötzlich * durch alle Evangeli-
sche lande lauffen : Wie sie solche ihre kirche
fast eben mit diesen worten zu erkennen ge-
ben

hen in der also genannten Kurgen bescheiden-
 lichen antwort auf vnserere Treuhertzige ver-
 mahnung / am 73. vnd 74. blat. Das
 ist die vrsache / warumb sie vns mit vnserem
 warhaftigen berichte von vnserem glauben
 nicht wollen auskommen lassen: Sondern
 so oft wir berichten / daß das oder das vn-
 ser glaube sey / so berichten sie das widerspiel.
 Welches sie denn nu zum dritten mal ge-
 than haben. Denn erstlich / vnd da wir
 die Treuhertzige vermahnung liessen aus-
 gehen / weil wir vns darinne vnseres glau-
 bens halben gar kurz erkläret hatten: na-
 men sie dieses zum behelf / * vnd sagten / wir
 hetten mit der sprache nicht herauß gewolt:
 Vnd es weren noch viel andere dinge hin-
 der vnserem glauben / als deren wir vns da
 hetten vernemmen lassen. Darnach / vnd
 da wir solchen argwahn abzulehnen / den
 Ausführlichen berichte liessen ausgehen / dar-
 inne wir laut des titels / vns ausführlich
 vnd weitläufig genung erkläreten / was wir
 glaubten oder nicht glaubten / von allen vnd
 jeden puncten der Christlichen Religion /
 Item was wir für ceremonien gebrachten /

pag. 5.

pag. 6.

oder nicht gebrauchten / zc. lieffen sie stracks ein Examen oder Gegenbericht wider solchen vnsern Bericht ausgehen : vnd gaben vns darinne schuld / daß wir falsch von vnserm glauben berichtet hetten : Vnd sonderlich * sochten sie das erste Capitel des Ausführlichen Berichts an / darinne wir berichtet hatten / was wir NICHT glaubten : als nemlich vnd mit namen / daß wir nicht glaubten / daß Gott nicht allmächtig sey : item / daß wir nicht glaubten / daß Gott ein vrsacher der sünden sey : vnd was sie mehr für abschewliche ding vns zuzulegen pflegen. Dieses Capitel sochten sie sonderlich an / vnd sagten / sie wolten von stück zu stück beweisen / daß wir also schrecklich glaubten / wie fast wirs auch verneineten. Vnd solcher ihrer rede einen schein zu machen / zogen sie an einen ganzen hauffen sprüche aus den schriften der vnserigen / die auf die mehrbesagte erschreckliche meinungen lauten solten.

pag. 7.

Durch welchen scheinbaren anzug * vnserer schriften / damit gutherzige leute nicht irre gemacht würden / thaten wir einen für-

gen Anhang zu dem Ausführlichen Be-
 richt hinzu: In welchem kurzen Anhang
 wir erstlich vns der vnbilligkeit beklagen/
 daß man über so vielfeltige erklärung vns-
 res gemütes / mit etlichen vnbedachtsamen
 worten / die vielleicht in vnsern / oder der
 vnserigen schriften stehen möchten / vns ge-
 fährden wolte: welches bey den kindern
 Gottes / ja auch sonst bey ehrlichen leuten /
 gar nicht herkommen were. Darnach so
 bewiesen wirs mit vier namhaftigen exem-
 peln / daß sie mit anziehung vnserer schrif-
 ten nicht treulich umgienen: sondern
 entweder vns ganz frembde worte antichte-
 ten / oder ja durch vortekhaftige abkürzung
 vnd * berriegliche folgeren / die worte / die pag. 8.
 warhaftig vnser weren / in einen ganz fremb-
 den verstand verkehrten. Vnd war sol-
 cher beweiß so klar vnd augenscheinlich / daß
 wir gemeint hetten / sie würden mit ferne-
 rem widersprechen / wo nicht vnserer / doch
 ihrer selbst / vnd der löblichen Vniuersitetz
 deren glieder sie sind / verschonet haben.
 Aber es hat nicht sein können. Sondern
 es hat noch ein buch heraus gemüßt / genant

Continuatio Examinis : Darinne sie
 vns noch ein mal aufs aller trozigste aus-
 fordern / vnd bey vnserm gewissen aufmah-
 nen / daß wirs auf sie beweisen sollen / ob
 sie einiges wort / ja einigen buchstaben aus
 vnsern schriften / fälschlich angezogen / oder
 in frembden verstand verkehret haben ?

pag. 9.

Welches wenn wirs beweisen * könten / so
 müßten sie es bekennen / daß sie für zeugen
 nicht passiren könten. Wo nicht : so ver-
 stehet sich von sich selbst / daß wir solche
 gotsvergessene leute bleiben müßten / als sie
 vns bisher gescholten haben.

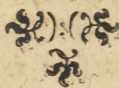
Was sollen wir nu thun ? Wir hal-
 tens dafür / alle verstendige leute werden
 dahin schliessen : wenn wir vns vnschuldig
 wissen / so sollen wir vnser vnschuld retten.

Wolan / so wollen wirs denn thun im
 namen Gottes : vnd erstlich mit wenig wor-
 ten widerholen / warumbs in diesem gansen
 streit zu thun sey ? Darnach / dem leser zeh-
 gen / wie die Continuatio Examinis
 beschaffen sey / das ist / was gutes oder bö-
 ses drinne sey ? Vnd endlich auf ihre so gar
 trozige ausforderung ihnen * ein solch ex-

pag. 10.

em pel

empel falscher anziehung vnserer schriften
 zeigen vnd vnter augen stellen / daß sich mit
 keiner farbe verstreichen lassen wird / wenn
 gleich alle tüncher in der gansen welt ihre
 kunst daran versuchten. Dannher sie ver-
 hoffentlich selbst erkennen werden / daß sie
 für zeugen wider vns nie passiren können:
 sondern daß es lauter affectus oder tranck-
 heiten des gemütes sein / die aus ihnen re-
 den. Welche erkanen wir ihnen von
 herzen wünschē / vnd Gott inbrünstiglich
 drum bittē / damit seine kirche mit die-
 sem vnnötigen geschänck nicht
 mehr belästiget
 werde.



Antwort auf die Con-
 tinuationem Examinis des
 Ausführlichen Berichts / Was die
 Reformirte kirchen in Deutsch-
 land glauben / oder nicht
 glauben / 16.

Die frage / zwischen
 vns vnd vnsern angema-
 sten Examinatoribus
 (wie in der Vorrede ge-
 meldet worden) ist ihund-
 nicht / ob vnser glaube recht oder vn-
 recht sey ? sondern nur / ob das vnser
 glaube sey / den sie vns zumessen?

pag. 12.

* Sie sagen: wir glauben / daß Gott
 nicht allmächtig sey : wir glauben / daß
 Gott ein vrsacher vnd liebhaber aller sünde /
 schand vnd laster sey : wir glauben / daß
 Christus nicht wahrer Gott sey : wir glau-
 ben / daß das leiden Christi eines blossen
 menschen leiden sey : wir glauben / daß
 Gott dem Herrn die predigt des Evange-
 lii kein ernst sey : wir glauben / daß der glaub

am

an Christum zur seligkeit nicht nötig sey: wir glauben / daß die heilige Tauff zum trost der Christen nichts nütze sey: wir glauben / daß es nicht allein mit dem leiblichen / sondern auch mit dem geistlichen essen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi im heiligen Nachmal nichts sey: vnd was der erschrecklichen puneren mehr sein.

* Ob das war sey? vnd ob wir einen so erschrecklichen glauben haben? das ist ihl die frage. Die Examinatores sagen Ja: Wir sagen Nein.

pag. 13.

Sie beruffen sich auf die Schriften Zwinglii / Calvini / Martyris, Beza, &c. darinne dergleichen erschreckliche irrthümbe stehen sollen.

Wir beruffen vns auf unsere eigene Glaubensbekantnus / vnd sonderlich auf vnsern Catechismum vnd Kirchenordnung / darinne man nichts dergleichen findet: Item auf unsere predigten / darinne man nichts dergleichen höret. Vnd geben ihnen von den Schriften Zwinglii vnd Calvini * u. diese zwifache antwort.

pag. 14.

Erst

Erstlich / wenns gleich war were /
 daß in den Schriften Zwinglii vnd
 Calvini etc. solche erschreckliche irr-
 thümbe sünden / so würde doch drum
 nicht bald folgen / daß auch wir solche
 irrthümbe an vns hetten. Denn ob
 wirs schon im punct vom heiligen
 Nachtmal mit Zwinglio vnd Calvi-
 no halten : so haben wir vns doch nie
 dahin erklärt / oder darzu verpflich-
 tet / daß wirs auch sonst in allen din-
 gen mit ihnen halten / vnd ohn vnter-
 scheid alles glauben vnd recht heißen
 wollen / was sie für ihre person ge-
 glaubet oder geschrieben haben möch-
 ten. Alleine den büchern der heiligen

pag. 15.

* Schrifte / spricht Augustinus , habe
 ich gelernt diese fürcht vnd ehre zu erzigen /
 daß ich festiglich glaube / daß derselbigen
 Scribenten keiner geirret habe / etc. Ande-
 rer leute bücher aber / sie sind so heilig vnd
 gelehrt als sie immer wollen / lese ich also /
 daß ich darumb nicht etwas glaube war-
 sein / weil sie es gesagt haben / sondern weil
 sie es mirs entweder aus der heiligen schrifte /

oder

oder mit vernünftigen Ursachen haben be-
weisen können / 2c. Tom. 2. Epist. 29.

Und das ist auch unsere Meinung.

Drumb kan aus anderer Leute Schrif-
ten / sie sein auch wer sie wollen / nie-
mand eigentlich und vnsehlbar wissen /
was unser Glaube sey. Sondern /

* wer eigentlich und vnsehlbar wis-
sen wil / was unser Glaube sey / der
muß uns selbst drüber hören. Und

sols der Christliche Leser gewiß dafür
halten / was mit unserer eigenen Glau-
bensbekantnis / und sonderlich mit

unserm Catechismo und Kirchenord-
nung / nicht übereinstimmet / daß das
selbe nicht unser Glaube sey / wans

gleich tausentmal in Zwinglii oder
Calvini etc. Schriften stünde. Das ist
eins. Fürs ander / so ist aber noch

nicht bewiesen / daß ins Zwinglii und
Calvini 2c. Schriften solche erschreck-
liche Irrthümbe stehen.

Es sagen wol die Examinatores,
sie haben ihre selbst eigene Worte an-
gezogen / die entweder * ausdrücklich

auf

pag. 16.

pag. 17.

auf solche erschreckliche irrthümbe lauten / oder ja durch notwendige folge dieselben mit sich bringen sollen.

Aber wir sagen hingegen / daß das noch kein rechtmessiger vnd genugsamer beweiß sey / einen dieses oder jenes irrthumbs zu überweisen / wenn man etliche wenig worte in seinen schriften aufweisen kan / die entweder auf solchen irrthumb scheinen lauten / oder durch notwendige folge denselben mit sich bringen. Denn / was sonderlich die folgereyen belanget / so ist in menschlichen schriften gar nit drauf zu bawen. In Gottes wort gilt wol gleiche / man finde etwas

pag. 18.

* ausdrücklich drinne geschrieben / oder man könne es mit notwendiger folge draus schliessen.

Aber in der menschen schriften gilt es gar nicht gleiche. Ursache des vnterscheids ist. Denn Gott dem Herrn ist nie kein vnbefachsam wort entfahren / daß er nicht gewußt hette / was es für eine meinung durch not-

wens

wendige folge mit sich bringen würde. Den menschen aber / sie seyen so gelehrt vnd so heilig als sie immer wollen / geschihet es gar oft / daß ihnen aus vubedachtsamkeit ein solch wort entsehret / daß durch notwendige folge gar eine böse meinung mit sich bringet / vnd sind doch sie derselben bösen meinung nie gewesen. * Zum exempel. D. Luther sagt an einem orte / Die thuen vnrecht / die aus Christo einen allmechtigen menschen machen wollen. Nu folget notwendig / wenn der mensch Christus nicht allmechtig ist / daß er auch nicht wahrer Gott ist. Vnd ist doch Doctor Luther der meinung nie gewesen / daß Christus nicht solte wahrer Gott sein. An einem andern ort sagt Doctor Luther / Maria die mutter Christi habe Christum weder leiblich noch geistlich gessen. Nu folget notwendig / wenn Maria Christum geistlich nicht gessen hat / daß sie ewiglich müsse verdammet vnd verloren sein : Vermög

pag. 19.

In der auslegung der Epistel am Christtag : in der Kirchenpostille.

Tom. 3 Ien.
fol. 363. E.
de Anno
1588.

des

pag. 20. des 6. Capitels Johannis. * Vnd
 ist doch D. Luther der meinung nie
 gewesen / daß Maria die mutter Chri-
 sti solte verdammet sein. Also kan
 man auf folgereien in menschlichen
 schriften gar nicht gehen. Ja auch
 wenn die worte ausdrücklich scheinen
 übel lauten / so kan man doch nicht
 vnfehlbar draus schliessen / daß sie
 so übel sein gemeinet / als sie lauten.
 Denn es redet oftmal einer ein wort
 mit gewissen vmbstenden / welches
 ohne betrachtung derselben vmbstende
 sehr übel lautet. Aber wenn man die
 vmbstende / mit denen ers geredt hat /
 ansihet / so merckt mans wol / daß ers
 also übel * nicht hat gemeinet. Zum
 exempel. D. Luther sagt an einem
 orte: Gott verdamme die / so es nicht ver-
 dienen haben. An einem andern orte:
 Wil die frau nicht / so komme die magd.
 Welche worte beide also bloß gesezt
 sehr übel lauten: jenes wider die erste /
 dieses wider die ander taffel der heil-
 igen Zehengebott Gottes. Wenn

man

Tom. VI.
 VVitt. fol.
 534.
 Tom. II
 Ihen. fol.
 152. editio-
 nis, anni
 1573.

man sie aber ansihet mit den ombstenden / wie sie in Doctor Luthers schriften stehen / so findet mans wol / daß sie also äbel von ihm nicht sind gemeinet gewesen. Drumb wenns gleich war were / daß in den schriften Zwingli vnd Calviniz. etliche solche * wort gefunden würden / die entweder auf die oberzehlete erschreckliche irrthümbe schienen lauten / oder durch notwendige folge dieselben mit sich brechten : so were es doch damit noch nicht genugsam bewiesen / daß sie solchen irrthümben in ihren hertzen zugehan / oder mit ihren schriften dieselben fortzupflanzen willens gewesen weren. Ursache hette man / ein solches von ihnen zu argwahren : wenn man keine andere vnd bessere erklärungen anderswo in ihren schriften fünde. Nach dem man aber andere vnd bessere erklärungen vielfeltig in ihren schriften findet : so kan auch solcher argwahn bey den * kindern Gottes nicht mehr statt haben. Denn

pag. 22.

pag. 23.

B

die kinder Gottes pflegen einander in
ihren worten oder wercken nicht zuge-
fährden : sondern wenn einer etwas
zweifelhaftiges geredt oder gethan hat /
so gönnen sie es ihm / daß er sich
selbst möge erklären / wie ers habe
gemeinet. Vnd wenn er sich denn
wol erkläret / so sind sie mit ihm zu
friede : wie wir mit dem exempel der
zehendehalb stämme des volcks Is-
rael / aus dem zweiten Capitel des
buchs der Richter / im kurzen An-
hang / am siebenden blat / bewiesen
haben.

pag. 24. Nu ist aber gemeiniglich auch das
nicht war / daß die * worte / die aus
den Schrifften Zwinglii vnd Calvini
zc. wider vns angezogen werden / ent-
weder also übel lauten / oder durch
notwendige folge / solche böse mei-
nungen mit sich bringen / als die Exa-
minatores sürgeben : Sondern ge-
meiniglich sinds nur ihre randglossen /
oder die vor vnd nachgesetzte summi-
rungen der worte Zwinglii vnd Cal-

Exempel im
kurzen An-
hang.

vini

vini &c. die also übel lauten ^a. Item /
 gemeiniglich finds keine notwendige
 folgen / sondern nur schlimme lose
 Sophistereien / damit sie diesen oder
 jenen erschrecklichen irrtumb aus
 den worten Zwinglii vnd Calvini &c.
 heraus pressen vnd erzwingen wollen /
 * der ihnen / den guten ehrlichen leu-
 ten / nie in sinn kommen ist ^b. Ja bis-
 weilen stehen wol die worte gar nicht
 in ihren oder in vnsern schriften / die
 sie vermeintlich daraus anziehen ^c.
 Oder stehen ja mit einem solchen zus-
 satz drinnen / der den worten gar ei-
 nen andern verstand gibet / als wenn
 sie bloß dahin gesetzt werden ^d. Wie
 wir sie deffen alles vielfeltig überzeu-
 get haben / in den vier exempeln / das
 ist / in der verantwortung der vier
 flagpuncten / die wir zum exempel
 vnd muster ihrer aufrichtigkeit in an-
 ziehung vnserer schriften / im kurzen
 Anhang des Aufführlichen Berichts
 dem Christlichen * leser fürgestellet
 hatten.

a] pag. 23.
 8cc.

pag. 25.

b] pag. 35.
 52. 8cc. 134.
 150. 158. 162.
 173. 178.

c] pag. 48.
 195.

d] pag. 178.
 179. 190. 191.
 237. 238.

pag. 26.

Welche vier exempel waren / daß sie sagten: 1. Wir leugneten die allmacht Gottes. 2. Wir sagten / daß Christus nicht von einer Jungfrauen geboren were. 3. Wir machten Gott zum vrsacher der sünden. 4. Wir leugneten nicht allein das leibliche / sondern auch das geistliche essen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi im heiligen Nachmal.

pag. 27. Vnd sie fühlens auch gar wol in ihrem gewissen / daß sie mit solchen vier exempeln rechtschaffen sind gefasset vnd überzeuget worden: Wie aus ihrer * antwort / oder viel mehr aus ihrer verstummung auf die fürnembs sie vnzimliche stücklein / die wir ihnen bey solchen vier exempeln fürgeworffen haben / erscheinet. Vnd gleichwol so wollen sie Gott nicht die chregeben / vnd von ihrem sündlichen fürnemen wider vns ablassen: sondern wie sie im Examine angefangen haben falsch zeugnus wider vns zu geben / also fahren sie in der Continuation des Examini fort / falsch zeugnus

nus

nus wider vns zu geben. Vnd finden wir durchaus nichts guts drinne / ohne allein diesen einsigen puncten :

* Dasß sie bekennen / vnd es weit-
leufigtig ausführen / daß D. Luther / zwar
ein fürreflicher lehrer der kirchen Gottes /
aber doch auch ein mensch gewesen sey /
vnd eben so wol als andere menschen habe
fehlen vnd irren können. Drumß solle
man sich in glaubenssachen mit seinen
schristen nicht fangen lassen : sondern al-
lein / allein / das wort Gottes solle vnd miß-
da gelten : neben welchem wenn D. Luther
hergehen wolte / so solte man ihn nicht ken-
nen. Wie er denn auf solchen fall sich selbst
nicht habe kennen wollen : laut seiner eignen
worte : Ich kenne auch selbst nicht den Lu-
ther / wil ihn auch nicht kennen / Ich pre-
dige auch nichts von ihm / sondern vom
Christo. Der teufel mag ihn holen / wenn
* er kan. Er lasse aber Christum mit frie-
den / so bleiben wir auch wol. pag. 13.
14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. Sum-
ma / Wie er durch keiner vätter schristen /
sondern einzig vnd allein durch Gottes wort

pag. 28.

Emiliaer gu-
ter punct in
der Conti-
nuation.

"

"

"

"

"

"

"

"

"

habe wollen gefangen sein / also (sagen sie) habe er WENIGER einige seiner schriften wider Gottes wort wollen oder KÖNNEN canoniziret haben. pag. 89. Mit welcher bekantnus von Doctor Luthers schriften sie bissher nie haben also gerade heraus gewolt. Sie sagen wol auf einem blat im Concor- dienbuche / nemlich pag. 232. Sie glauben / lehren / vnd bekennen / daß die einrige regel vnd richtschnur / nach welcher zugleich alle lehren vnd lehrer * gerichtet vnd geurtheilet werden sollen / alleine die Prophetische vnd Apostolische Schriften alten vnd neuen testaments seind. (Welchen paß die Continuatores anzie- hen. Contin. pag. 23.) Aber stracks auf dem andern blat / nemlich pag. 233. (davon die Continuatores sein stille schweigen) wie auch pag. 259. stossen sie solche ihre bekantnus mit der that selbst widerumb vmb / vnd geben den grossen vnd kleinen Sarcasimum D. Luthers für der leyen Bibel aus / dar- nach sich der gemeine mann in strütigen

pag. 30.

religionsfachen richten solle. Vnd sehen
 gar kein wort hinzu / wie daß D. Luther
 bisweilen auch gefehlet vnd geirret * habe / pag. 31.
 drum man sich in glaubensfachen mit sol-
 chen schriften nicht solte fangen lassen : wie
 sie irund sagen. Sondern viel mehr
 reden sie also von Doctor Luthers
 schriften / als wenn durchaus nichts
 darinne verstofften vnd gefehlet worden we-
 re : Drum der gemeine man sicher drauf
 gehen könne. Vnd ob schon die Christ-
 liche erinnerung vom Concordien-
 buch Anno LXXX. zur Newstadt
 gedruckt / ihnen so viel abgedrungen /
 daß sie in der verantwortung des
 Concordienbuchs bekennen müssen /
 Doctor Luther habe in seinen schrif-
 ten auch bisweilen gefehlet : sintemal
 er etliche sachen / die er * zuvor ge- pag. 32.
 schrieben / vnd für recht gehalten / her-
 nach selbst widerumb retractiret / vnd
 als vnrecht verworffen habe : So
 ziehen sie doch solche ihre bekantnis
 dergestalt auf seine erste schriften /
 darinne er noch etliche Päpstliche irr-

thümbe behalten : daß der gemeine
 man ihre worte anders nicht verstehen
 kan / als wenn sie D. Luthers letzte schrif-
 ten / bevorab die sie im Concordienbuch
 namhaftig machen / gang vnd gar für vn-
 fehlbar hielten. Wie sie denn auch aus-
 drücklich sagen : fol. 184. Sie hal-
 tens gänglich vnd für gewiß dafür / daß
 in denselben büchern Lutheri (darauf sie sich
 pag. 33. im Concordienbuch beruffen) * die vnwan-
 delbare warheit / aus dem grunde der Pro-
 phetischen vnd Apostolischen schriften wi-
 derholet / begriffen / fürgetragen vnd erwei-
 set ist. Item / Sie fallen D. Luthers büch-
 ern mit dem bescheid bey / daß sie achten /
 vnd auch wissen / daß in denselben die lehre
 V N V E R F E L S C H T vorgetragen vnd
 erholet / so Gott selbst durch die Propheten
 vnd Apostel gebraucht. Welchen wahn
 von D. Luthers schriften / daß darins
 ne das wort Gottes vnverfälscht ge-
 funden werde / bey dem gemeinen man
 zu erhalten / sie auch die allergrößten
 irrhümbe / die ihnen in der Christ-
 lichen erinnerung vom Concordien-
 buch

buch in D. Luthers streitschriften vom H. * Nachtmal gezeigt vnd für-
 geworffen worden sein / in der verant- pag. 34.
 wortung des Concordienbuchs fol.
 185. (wie auch noch im Examine
 pag. 330. 26.) verteidigen / als wenns
 keine irrhümbe weren : allermassen
 wie die isige Papiſten auch die aller
 größten irrhümbe des Papiſthumbs
 wider den gebrauch ihrer vorfahren
 verteidigen / nur damit es nicht kundi
 werde / daß der Papiſt auch irren vnd
 fehlen könne. * Habens auch so weit
 gebracht / daß der gemeine mann in
 Lutheriſchen kirchen mehrentheils kei-
 nen unterschied weiß zwischen den
 Prophetiſchen oder Apoſtoliſchen /
 vnd D. Luthers ſchriften. * Ja ihrer pag. 35.
 viel (wir reden von dem unuerſtendi-
 gen pöbel) halten D. Luthers ſchrif-
 ten höher als der Apoſtel ſchriften.
 Denn wenn man ihnen aus D. Lu-
 thers ſchriften was aufweiſet / so ne-
 men ſie es an / ohne alle widerrede:
 wenn man ihnen aber aus dem Apoſ-

stel Paulo etwas aufweist / so dürfften sie wol darwider einwenden / vnd sagen : Paulus sey nur ein knecht gewesen : Christus habe anders von sachen geredt / etc. Hatten also des Apostels Pauli wort nicht für das ungezweifelte wort Gottes. Aber das Doctor Luthers wort vnd Gottes wort ein ding sey / daran haben sie keinen zweifel : wie draus abzunehmen * ist / das sie hin vnd wider in die bücher vnd an die wände dieser reymen schreiben :

pag. 36.

Gottes wort vnd D. Luthers lehr

Vergehet nu vnd nimmermehr.

Vnd die gelehrten haben bisshereden gemeinen mann in solchem irrigen wahn nicht alleine gerne stecken lassen / sondern auch mit fleiß darinne gestercket : wie zu sehen ist aus dem gesang / der vor wenig jahren auf ein patent getruckt / vnd hin vnd wider in den häusern angeschlagen worden ist / vngesehrlich mit dem titel : Ein Christlich gebett / das vns Gott erhalten wolle bey seinem alleine seligmachen.

enden

enden Lutherschen worte. Aus welchem titel der arme vnd * unverständige pöbel ihm keine andere gedanken hat machen können / als das Doctor Luthers lehre das alleine seligmachende wort Gottes sey / vnd das der nicht selig werden könne / der im geringsten von Doctor Luthers lehre abweiche.

pag. 37.

Also hats bisher gelautet: Vnd den abgöttischen wahn haben die gelehrten (wiewol wider ihr gewissen) dem armen verschuldigen pöbel selbst beybracht / vnd ihn mit fleiß darinne gestreckt.

Insund ober sind sie anders sinnes worden / vnd sagens frey rund heraus / das D. Luther auch habe schelen können / vnd das man sich derwegen mit seinen * schriften nicht solle fangen lassen: gleich wie anch er durch keiner vätter schriften / sondern allein durch Gottes wort sich habe wollen fangen lassen. Ursache dieser wunderbaren vnd unverhofften / aber Gott lob

pag. 38.

guten

guten veränderung / ist diese. Sie haben bisher den gemeinen mann beredet / D. Luther sey in strittigen sachen ganz vnd gar ihrer meinung. Drumb je höher sie ihn haben heben können / je lieber ist es ihnen gewesen.

Vnd wenn man ihnen denn fürge-
 worffen hat / D. Luther sey in dem
 aller fürnehmsten puncte / der heut zu
 tag gestritten wird / nemlich in dem
 puncte * von der gnadenwahl Got-
 tes / nicht ihrer / sondern unserer mei-
 nung / wie aus dem buche de seruo
 arbitrio , vnd aus andern seinen
 schriften / vnd sonderlich aus der
 Vorrede über die Epistel an die Rö-
 mer erscheine : So haben sie geant-
 wortet : Was das buch de seruo ar-
 bitrio belange / das habe D. Luther
 endlich selbst widerumb retractiret /
 vnd mähiglich dafür gewarnet :
 laut zweyer pässe / die sie hierüber aus
 seinen schriften angezogen. Was die
 worte in der Vorrede über die Epistel
 an die Römer belange : da D. Luther

spricht /

Examen.

Pag. 550.

551. 552. 553.

554. 555. 559.

72. 86.

spricht / Es stiesse ursprünglich aus der ewigen vernehmung * Gottes her / wer glauben oder nicht glauben solle / von sünden los oder nicht los werden könne : solcher worte meinung sey nicht / daß es aus der vernehmung Gottes herfliesse / wer glauben solle : sondern nur / daß es Gott von ewigkeit zuvor gesehen habe / wer glauben WERDE. Denn das wörtlein SOLLE heiße beim D. Luther ofte so viel als WERDE ic.

Vnd mit solcher antwort haben sie sich nu viel jahr lang aufgehalten: vnd wolten sich gerne noch länger das mit aufhalten. Aber nach dem man im kurzen Anhang dem lesr gewiesen hat / daß D. Luther sein * buch de seruo arbitrio sein lebtag niemal retractiret habe: auch nicht retractiren gekont / er hette denn das fundament seines ganzen streits wider die wercklehre des Bapsthumbs / vnd für die pur lauter gnade Gottes / zugleich retractiren vnd umbstossen wollen: vnd daß die Examinatores die zweene

päß /

pag. 40.

Anhang pa.
72. 73. 74.
76. 76. 77.
78. 79. 80.
81. ic.

pag. 41.

päß / damit sie solche retractation be-
weisen wollen / aus Doct. Luthers
schriften fälschlich angezogen haben :
sintemal D. Luther in dem einen päß
gar nicht weder vom buch de seruo
arbitrio . noch von der im selbigen
buch geführten lehre von der gnadens
wahl Gottes / sondern einig * vnd als
lein von der Gottheit Christi / vnd von
der H. Dreyfaltigkeit redet : in dem
andern päß aber / da er vom buch de
seruo arbitrio , vnd von der dartzu
nen geführten lehre von der gnadens
wahl Gottes redet / dieselbe lehre
nicht alleine mit keinem einzigen worte
retractiret / sondern auch (wenn
man den text bey ihm ganz vnd vnz
gestümmelt ansihet) mit vielen beweg-
lichen vnd tröstlichen worten aufs
new bestetiget vnd befestiget : vnd nur
für dem mißbrauch solcher lehre war-
net : wie er auch im buch de seruo
arbitrio , dafür gewarnet hatte : vnd
wie auch wir dafür zu warnen
pflegen .

Item /

Anhang
pag. 33.

pag. 42.

Anhang
pag. 20.

* Item / nach deme man dem Leser
 gewiesen hat / das wenn gleich D.
 Luther das buch de seruo arbitrio,
 vnd die darinne geführete lehre von
 der gnadenwahl Gottes (wie das
 nemlich der glaube herkomme aus der
 wahl Gottes : vnd nicht die wahl
 Gottes aus dem in vns zuvor ersche-
 nen glauben) in denen von den Exa-
 minatoribus angezogenen zweyen
 paffen retractiret hette (welches doch
 nit sey) : So hette er doch eben solche
 lehre widerumb gut gemache in der
 Biblischen Vorrede über die Epistel
 an die Römer : die er fürs vor seinem
 ende widerumb übersehen / vnd als
 seine letzte meinung der * Christenheit
 commendiret vnd bevohlen habe :
 da er denn ausdrücklich saget / Es fließ-
 se ursprünglich aus der ewigen vergebung
 Gottes her / wer glauben oder nicht glauben
 solle : von sünden loß oder nicht loß wer-
 den könne &c.

Endlich / nach dem mans dem leser
 durch viel bletter hindurch (nemlich

pag. 43.

Anhang

pag 99-100.

101. &c.

pag. 44.

pag.

Anhang
pag. 105.
106, &c.

pag. 107. 108. 109. 110. 111. 112.
113. 114. 115.) gewiesen hat / wie
dass die ausflüchte / die die Examina-
tores wider die iktangezogene Doctor
Luthers worte suchten / gar nichts gü-
ten: wiewol sie gerne die leute bereden
wolten / wir hetten auf solche aus-
flüchte nichts geantwortet: köntens
auch nicht. pag. 89. * Jedoch / weil
sie fürchten / es werde in die länge nicht
gut thuen: sondern verständige leute
werdens mercken / dass D. Luther im
punct von der gnadenwahl Gottes
nicht der ihrige / sondern der vnserige
sey: entschliessen sie sich endlich das
hin / dass sie den D. Luther fahren
lassen / vnd von ihm auf die Heilige
Schrift appelliren wollen. Sagen
derwegen: In solchem verstande / der mit
Paulo an die Römer vnd sonsten mit der
ganzen heiligen Schrift (sa wie sie die
Schrift erklären) übereinstimme / nemen
sie Lutheri wort an. Wollen wir aber sol-
chen vns nicht gefallen lassen / sondern kurz
auf * Calvinisch / vnd also der ganzen H.

pag. 46.

Schrift

Schriſt zuwider (ja wie ſie ſagen) ge-
 deutet haben: ſo können ſie beſſer nicht ant-
 worten / denn ſie droben aus dem mund Lu-
 theri ſelbſten gehört haben: daß Luther den
 Lutherum ſelbſt nicht kennen wil / wenn aus
 ſeinen worten vnd ſchriften etwas wider
 Gottes wort ſolte wollen geſponnen wer-
 den. Sientemal er mit Paulo ſich ſelbſt /
 ja einen Engel vom himmel verſucht /
 wenn er wider das Evangelium etwas leh-
 ren oder ſchreiben ſolte. Denn wie er durch
 keiner vätter ſchriften / ſondern einig vnd
 allein durch Gottes wort hat wollen gefan-
 gen ſein / alſo habe er / **WENIGER,**
EINIGER ſeiner ſchriften wider Gottes
 wort wollen oder **KÖNNEN** canoniziret
 * haben. pag. 89. **Siehe leſer / alſo** pag. 47.
 gehet es. Vorzeiten konten dieſe leute
 den D. Luther nicht hoch genug he-
 ben: da er / ihrem ſürgeben nach / noch
 ganz der ſhrige war. Ikhund aber /
 vnd nach dem er im punct von der
 gnadenwahl Gottes iſt Calviniſch
 worden / da wollen ſie ihn nicht mehr
 kennen / vnd da muß er ihnen viel

Ⓔ

WENIGER gelten / als die Patres
 ihm gegolten haben. Sind das nicht
 freye händel? Was ist da nicht die
 schrift erfüllet worden / die da spricht?
 Ihr fuß ist gefangen in dem neze / das sie
 gestellet hatten. So erkennet man / daß
 pag. 48. der Herr recht schafft. * Der gotlose ist
 verstricket in dem werck seiner hände durchs
 wort / Sela. Psal. 9. verl. 16. 17.

Sie haben keiner andern ursachen
 halben die disputation von der gna-
 denwahl Gottes (damit des gemei-
 nen mannes billich hette verschonet
 werden sollen) wider vns angefangen /
 als daß sie vns im Sacramentsstreit
 (darinne sie sonst nit weiter fortkom-
 men konten) damit den garaus ma-
 chen wolten: wie sich D. Jacob An-
 drea gegen vielen ehrlichen leuten ver-
 lauten lassen. So schickts der weise
 vnd gerechte Gott also / daß sie eben
 mit solcher disputation in gemelten
 pag. 49. Sacramentsstreit ihnen selbst den* gar-
 aus machen müssen. Denn das ein-
 zige mittel / damit sie solchen streit /
 vnd

vnd mit namen den wahn von der leiblichen gegenwertigkeit Christi im brot vnd wein des heiligen Nachtmals / bisher wider vns bey so vielen sonst frommen vnd guten leuten erhalten haben / ist D. Luthers ansehen gewesen : von dem die guten leute gemeinet haben / daß er nicht habe fehlen vnd irren können .

Nu nemen sie dem Doctor Luther ihund selbst dasselbe ansehen : vnd sagen rund vnd deutlich / daß er nicht allezeit gleiche erkantnis gehabt / sondern auch etwa gesehlet habe . Darumb solle man sich in glaubenssachen mit seinen * schriften nicht fangen lassen / sondern ALLEIN, ALLEIN das wort Gottes solle vnd müsse da gelten . Vnd daß sie ein solches von ihm sagen / dazu sind sie durch die disputation von der gnadenwahl Gottes gedrungen worden . Sonst hette ihnen kein mensch solche bekantnis heraus gebracht .

Drumb sagen wir billich / daß sie eben mit der disputation , damit sie

Contin. pa.
15. 17. 22. 23.

pag. 50.

vns im Sacrament streit den garaus
 machen wolten / ihnen selbst in solchem
 streit den garaus gemacht haben.
 Sintemal sie sich damit in die not ge-
 bracht : daß sie von D. Luthern auf
 das wort Gottes appelliren müssen.

pag. 51.

* Welches, wenns ihnen gilt in der
 disputation von der gnadenwahl
 Gottes / so gilts vns auch in der di-
 sputation vom H. Nachtmal.

Kompts aber darzu / daß die sache
 von D. Luthern abgezogen / vnd als
 leine auf Gottes wort gestellet sein
 sol : so haben sie es verloren : da hilfe
 nichts für. Denn sie können keinen
 einzigen text aus dem wort Gottes
 beybringen / der da sage / daß Christus
 leiblich im Sacrament sey.

16

Wir
 aber hingegen können einen ganzen
 hauffen sprüche aufweisen / die da sa-
 gen / daß Christus mit seinem leibe
 ihund * nicht mehr hie vnten auf er-
 den / vnd demnach auch nicht im Sa-
 crament / sondern droben im himmel
 sey : das Nachtmal aber eingefeset

pag. 52.

habe

Habe zu seiner gedechtnus das wir seinen tod damit verkündigen sollen / bis das er widerkomme / vnd vns zu sich hole: item / zum zeugnis der seligen gemeinschaft / die wir auch in diesem leben mit ihm haben sollen: das nemlich er als vnser heupt / in vns als in seinen gliedern wohnen / vnd durch seinen heiligen vnd guten Geist vns in allem trübsal trösten / vnd zu allem guten reizen vnd treiben wolle / etc.

* Sie pflegen sich zu beruffen auf pag. 53. das wörtlein IST in den worten Christi / Das IST mein leb: vnd geben für / das das wörtlein IST allezeit wesentlich verstanden werden müsse / vnd nimmermehr anders verstanden werden könne. Aber solch ihr fürgeben ist durchaus falsch vnd nichtig. Denn man findet vnzählich viel exempel in der H. Schrift / da das wörtlein IST nicht wesentlich verstanden werden kan: sondern notwendig gleichnußweise / oder bedeutungsweise / oder sonst verblümbter weise (denn der fr.

gürlichen reden sind gar vielerley) verstanden werden muß.

pag. 54.

* Von der gattung/ da das wörtlein IST bedeutungsweise verstanden werden muß / hatten wir im fünften Capitel des Ausführlichen Berichts diese sechs exempel angezogen.

I. Daß Joseph sagt zum Pharao: sieben kühe SIND sieben jahre: Da er sagen wolte: sieben kühe bedeuten sieben jahr. Gen. 41. v. 26.

II. Daß Christus sagt zu seinen Jüngern: Der acker IST die welt: da er sagen wolte: der acker bedeutet die welt. Matth. 13.

38. III. Daß Paulus sagt von dem felschen/ der den kindern Israel wasser gab in der wüsten: der fels WAR Christus: da er sagen wolte: der fels bedeutete Christum. I. Cor. 10. v. 4.

pag. 55

IV. * Daß Paulus sagt von der Hagar vnd Sara: das SIND die zwey testament: da er sagen wolte: Hagar vnd Sara bedeuten die zwey testament. Gal.

4. 24. V. Daß Gott sagt von der beschneidung: das IST mein bund Gen.

17. 10. da er sagen wolte: das sol ein zeichen meines bundes sein: wie er sich bald selbst erkläret v. 11. VI. Das Gott sagt vom Osterlamb: Es ist des Herrn Pasch oder überschritt. Exod.

12. v. 12. da er sagen wolte: es sol ein zeichen vnd gedechtnis oder denckmal sein des überschritts: wie er sich abermal selbst erkläret c. 12. v. 13. 14. 27. vnd c. 13. v. 9.

Wider welche sechs exempel* die Examinatores zwar in ihrem Examine allerley einreden fürbrachte. Aber nach dem wir ihnen auf solche ihre einreden im kurzen Anhang des Ausführlichen Berichts ausführlich geantwortet: sagen sie in der Continuation von den ersten fünf exempeln in specie nichts mehr. Sind also die ersten fünf exempel richtig. Nu were es an einem einzigen widrigen exempel genung/ ihnen ihre allgemeine regel/ (da das wörtlein IST, allezeit wesentlich verstanden werden müsse) damit umbzustossen. Wie viel mehr würde es an fünf exempeln genug sein? Doch/ * vnd zu überflus/so wolle

pag. 56.

pag. 57.

wir auch das sechste exempel richtig machen.

Einreden wider
der das sechste
exempel.

Sie sagen wider das sechste exempel : Sie können sich nicht genungsam verwundern / daß wir uns auf des Zwingels text (Exod. 12. v. 12. Denn es ist des H. Erren überschritt) welchen ihra sein Anmahner (sie meinen den teufel / wie auß ihrem Examine pag. 425. zu sehen ist) gezeigt hat / noch so fleiß verlassen wollen. pag. 215. Antwort. So können wir uns hingegen nicht genungsam verwundern / daß die Examinatores den text / der unvernünftig also wie sie ihn anziehen * in der Bibel stehet / des Zwingels text nennen / vnd des teuffels anzeigung zuschreiben dürfen.

Sie sagen ferner : Einmal sey es war / daß diese worte : Das Osterlamb ist des H. Erren überschritt : nicht in der Bibel stehen / wie wir im Anhang selbst hetten bekennten müssen.

Antwort. Wenns gleich war wes

re /

re/ daß diese worte: Das Ockerlamb ist
 des Herrn überschritt: nicht in der Bi-
 bel stünden: solten drum die voran-
 gezogene worte: Denn es ist des Herrn
 überschritt: die unvorneinlich in der Bi-
 bel stehen/ des Zwingels text genes-
 net/ vnd des teuffels anzeigung zuge-
 schrieben werden? Doch/ so ist auch
 das * nicht war/ daß diese worte: das pag. 52.
 Ockerlamb ist des Herrn überschritt: nicht
 in der Bibel stehen: vnd wir habens
 auch onser lebelang nie bekennet/ daß
 sie nicht in der Bibel stehen: sondern
 nur das haben wir bekennet/ daß solche
 worte nicht alle miteinander in einem
 versickel bey einander stehen. Solten
 sie aber drum nicht in der Bibel ste-
 hen/ dieweil sie nicht alle miteinander
 in einem versickel bey einander stehen?
 Sind denn die vor vnd nachgehenden
 versickel nicht auch Gottes wort? vnd
 gehet nicht unvorneinlich der Text
 Exod. 12. also auf einander? Nemet
 ein lamb. v. 4. 5. vnd schlachets v. 6. 7.
 * vnd bratets vnd essets v. 8. 9. 10. Also aber pag. 60.

solt ihrs essen / als die hinweg eßen. v. 11.
 Denn Es (oder wie es im Hebraischen
 text eigentlich lautet / DASSELBE /
 nemlich das lamm / das ihr nemen /
 schlachten / braten / vnd eilend essen sol-
 let) ist des Herrn überscheyt. v. 12.

Sie sagen / Daß man diese wort:
 das Osterlamb ist der überscheyt: aus et-
 lichen vorgehenden versickeln zusammen
 schiffen wolle / das wolle sich nicht leiden.

Antwort. Warumb wil sichs nicht
 leiden?

Sie sagen / darumb: Denn einmal
 sey das der text: eßet das Osterlamb eilend.
 etc. Antwort. Sicheleser / da *schiff-
 ten sie selber ihre rede: eßet das oster-
 lamm eilend: aus den vorvnd nachge-
 henden versickeln zusammen. Denn /
 das lamm / stehet im 3. 4. 5. vnd 6. vers-
 sckel: eßet Es eilend / folget erst her-
 nach im 11. versckel. Vnd nichts-
 destominder / ob sie schon solche wort:
 eßet das Osterlamb eilend: aus etlichen
 vorvnd nachgehenden versickeln zu-
 sammen geschiffet haben / so sagen sie

den

pag. 61.

dennoch : Einmal sey das der text : esse
das Osterlamb eilend. Warumb sollen
wir denn nicht auch sagen/ Einmal
sey das der text : das Osterlamb ist des
Herrn überschritt : ob schon solcher text
in einem einzigen versickel * ganz bey pag. 62.
einander stehet / sondern aus unters-
chiedlichen versickeln zusammen ge-
schiffet ist ? wie sie spöttisch darvon
reden.

Einmal / sagen sie / ist das der text :
esse das Osterlamb eilend. Warumb ?
Denn es ist des Herrn überschritt : das ist /
der Herr gehet in Egypten durch / vnd
schlegt alle erste geburt / welches ein ursache
seyn wird / daß ihr eilend müßte aussiehen.

Antwort. Dieses / esse das Oster-
lamb eilend / denn Es ist des Herrn über-
schritt / ist wol der text : aber was her-
nach folget / das ist / der Herr gehet in
Egypten durch ic. ist nicht der text / son-
dern eine menschliche glossen / damit
der text nicht recht erkläret / sondern
verfälschet vnd * gestümmelt wird. pag. 63
Denn es wird in dieser glossen ausgelas-

sen das wörtlein **ES** / in der rede: Denn **ES** ist des Herrn überschritt. Noch deutlicher. Es wird in dieser glosse wol gesagt / was der überschritt an im selbst sey / nemlich der durchgang des **HERRN** in Egypten etc. Aber / daß **ES** (merck's wol leser / daß **ES**;) nemlich dasjenige ding / daß sie eilend essen sollten / welches ohne allen zweifel das lamb war / das **ES** / sagen wir / derselbe überschritt oder durchgang des **HERRN** sey / vnd also genennet werde / das wird Sophistischer weise verschwiegen.

pag. 64. Ist demnach dieser text (sagen sie fernner) darinne die ursache angezigt * wird / ein newer text / vnd hangt nicht an den vorigen worten / daß er diesen sinn geben könnte / das Osterlamb ist der überschritt.

Antwort. Ist dieser text / esset **ES** eilend / denn **ES** ist des **HERRN** überschritt / ein newer text ? vnd hanget er nicht an den vorigen worten ? Nemet ein lamb / vnd schlachtet **ES** / vnd bracet **ES** / nemlich das lamb ? wie kan denn euch

dieser

dieser text : esset ES eilend : den sinn geben : esset das Osterlamb eilend? So aber auch dieser text : esset ES eilend : den sinn geben kan : esset das Osterlamb eilend : aus den vorgehenden versickeln : warum kan denn vns dieser text der ohne mittel dran henger : Denn ES ist * des pag. 63.
 Herrn überschritt : nicht auch den sinn geben : denn das Osterlamb ist des Herrn überschritt?

Sie sagen ferner : Wü man des ein exempel haben / so sey es dieses. Wenn man also sagt : Man sol newe kleider anlegen : denn es ist Sonntag / Osterfest / Pfingstfest : so verstehet jederman / das newe kleider nicht der Sonntag sein / noch den Sonntag bedeuten : sondern die ursache wird angezeigt / warum man feyerkleider anlegen solle / darumb nemlich / dieweil es feyer oder festtag sey. Also sagt auch der Herr / Esset das Osterlamb eilend : Denn es ist des Herrn überschritt : welches eben so viel gesagt ist / als wenn es hiesse / esset eilend / weil es des Herrn überschritt ist. Ursache des eilens * ist angezeigt : aber keine pag. 66.

demeley eingesezt oder erwiesen. **Ant-**
wort. Das ist gar ein vngleich ex-
 empel. Denn wenn man sagt: Dies
 het newe kleider an / denn Es ist son-
 tag / oder / denn **DIESER TAG** ist
 sonntag: So ist solche rede: Es — ist
 Sonntag: oder / **DIESER TAG** — ist
 Sonntag: eine eigentliche rede / dienach
 dem buchstaben also war sein vnd ver-
 standen werden kan. Wenn aber Gott
 sagt: esset das Osterlamb elend / denn
 Es ist des **HERRN** überschritt: Es
 werde mit dem wörtlein Es auf das
 Osterlamb oder auf das Osterfest ge-
 deutet: So ist solche rede: Es — ist
 des Herrn überschritt: oder: Das Oster-
 lamb — ist des Herrn überschritt: oder
 auch: Das Osterfest — ist des **HERRN**
 überschritt: keine eigentliche rede / vnd
 kan nach dem buchstaben nicht ver-
 standen werden. Denn das Oster-
 lamb ward jährlich geschlachtet / vnd
 das Osterfest ward jährlich gehalten:
 des **HERRN** überschritt aber war nur
 einmal geschehen in Egypten. Drumb
 ist

pag. 67.

ist weder das Osterlamb noch das Osterfest eigentlich zu reden der überschritt des Herrn gewesen: sondern es ist nur ein gedechenüs desselben überschritts gewesen.

* Keimen sich also diese zwo reden: pag. 68.

Ziehet neue kleider an / denn es ist Sonntag: Vnd Esset das Osterlamb ellend: denn es ist des Herrn überschritt: gar nicht zusammen. Ja wenn die neue kleider der Sonntag genennet würden / wie das Osterlamb oder das Osterfest der überschritt genennet wird / so möchte es eine vergleichung geben: Were aber nicht wider vns / sondern für vns. Denn ein new kleid eben so wenig wesentlich der Sonntag ist / als das Osterlamb oder Osterfest wesentlich der überschritt war. Zum beschluß dieser einrede / mercke der leser: daß die Examinatores * in glossirung der worte / denn Es ist des Herrn überschritt / abermal das zeigewörtlein Es auslassen: wie sie droben auch gethan haben: vnd sprechen / diese worte:

pag. 69.

esset

esser ellend / Denn ES — ist des H^{er}rn
 überschritt: heissen eben so viel / als wenn
 er gesagt hette: esser ellend / Weil — des
 Herrn überschritt ist: da sie sagen solten:
 Weil ES — des H^{er}rn überschritt ist.
 Nur daß sie mit dem wörtlein ES nicht
 gefangen werden: das ist / nur daß sie
 nicht bekennen dürffen / daß ES / nem-
 lich das Osterlamb oder das * Osters-
 fest / des Herrn überschritt sey oder ges-
 nennet werde. Sie mögen aber wol
 zusehen / weil sie Gott dem H^{er}rn
 ist sein wort für den menschen verber-
 gen / daß nicht Er ein mal sein ange-
 sichts für ihnen verberge.

Sie sagen ferner: es sey vnleugbar /
 daß das Pesach (das ist auf deutsch der
 überschritt) für das jährliche eingesezte fest
 vnd ganzen dienst desselben genommen wer-
 de: welches zur immerwehrenden gedäch-
 nus gestiftet vnd eingesezt ist. Exod. 12.
 v. 26. 27. Antwort. Ebner maß-
 sen ist vnleugbar / daß das Pesach
 oder der überschritt für das Osterlamb
 genommen wird / in * allen denen or-

ten der schrift / da gesagt wird / daß
man das Pesach schlachten / opfern /
essen sol. Denn man kan ja nicht das
Osterfest schlachten / opfern / essen:
sondern das Osterlamb war es / das
man schlachten / opfern / essen mußte.

Sie sagen endlich : Dieses könne
das Calvinische Nachmal weniger denn
nichts helfen. Antwort. Das wird
sich zu seiner zeit wol schicken. Ihund
ist davon noch nicht die frage: sondern
das ist jzt die frage: ob nicht in dieser
rede: Das Osterlamb oder Das Osterfest
ist des Herrn überschritt: das wörtlein IST
bedeutungsweise * oder gedechtnus:
weise genommen werde? Vnd ob Gott
nicht selbst die seine rede: Denn ES
(nemlich das Osterlamb v. 12. oder
das Osterfest v. 26.) ist des HErrn
überschritt: bald hernach selbst also er
kläret vnd ausgesprochen habe: Das
blut — sol ewer zeichen sein, v. 13. vnd
diesen tag — soltu haben zum gedech-
nis. v. 14. Item dieser dienst oder diese

pag. 72.

weise — sol dir ein zeichen sein in deiner hand / vnd ein denckmal für deinen augen. C. 12. v. 26. vnd C. 13. v. 9. 10.

pag. 73. Das ist ist die frage : vnd auf * diese frage haben wir nu zum zwayten mal von den HErrn Examinatoribus antwort begeret : können aber keine erlangen.

Ist vnd bleibe demnach auch das sechste exempel richtig : vnd gibts die erklärung Gottes selbst / daß in dieser rede : Denn ES ist des Herren überschrift : das wörtlein / IST / nicht wesentlich / sondern bedeutungsweise oder gedechtnusweise solle vnd müsse verstanden werden.

pag. 74. Daraus wir nu ferner also schliessen : Weil sechs richtige vnd unverteinliche exempel da vorhanden sein : die da zeugen / daß das * wörtlein IST in der H. schrift nicht ALLEZEIT wesentlich / sondern auch etwan bedeutungsweise oder gedechtnusweise verstanden werden müsse : daß demnach die regel falsch sey / die da sagt / daß das wörtlein IST alles

zeit

zeit wesentlich verstanden werden müsse / vnd nimmer bedeutungsweise oder gedechnusweise verstanden werden könne.

Ist aber diese regel falsch : so folge unwidersprechlich / daß die Examinatores keinen text mehr haben / damit sie die wesentliche gegenwertigkeit des leibs Christi im brot des H. Nachtmals beschönnen könnten.

Ja / wenn das wörtlein IST * in pag. 75. der H. schrift allezeit wesentlich verstanden werden müste / vnd nimmer mehr bedeutungsweise verstanden werden könnte : so were der text / Das ist mein leib / auf ihre oder viel mehr auf der Papisten meinung richtig. Weil aber das wörtlein IST in der H. schrift nicht allezeit / sondern nur bisweilen wesentlich verstanden werden muß : so haben sie durchaus keinen gewissen text mehr. Denn es lest sich gar nicht also schliessen : Das wörtlein IST wird bisweilen in der H. schrift wesentlich verstanden / Drum muß es auch

in diesem orte / da Christus das brot nimpt /
 pag. 76. * vnd spricht : Das ist mein leib : wesent-
 lich verstanden werden. Vnd muß für-
 war ein elender mensch sein / der auf
 solche schlufrede seinen glauben gründe-
 det. Denn wenns nur bißweilen also
 ist / bißweilen aber anders ist : wie
 kanstu wissen / obs eben auch in dies-
 sem orte also ist ? oder obs nicht viel-
 leicht anders ist ?

Nu pflegt man vns wol fürzumerf-
 fen : daß wir eben so einen barfälligen
 grund haben : als ist von gegentheils
 grunde gesagt worden ist. Contin.
 pag. 214. Denn gleich wie es nicht
 folge : Das wörlein I S T heist bißweilen
 pag. 77. * so viel / als / ist wesentlich : Drumb muß
 es auch an diesem orte so viel heißen.

Eben also folge es auch nit : Das
 wörlein I S T heist bißweilen so viel als be-
 deutet / oder ist ein zeichen vnd denckmal.
 Drumb muß es auch an diesem orte so viel
 heißen. Aber der leser sol wissen / daß
 wir gar nicht also schliessen : Das
 wörlein I S T heist bißweilen so viel als be-

deutet /

deinet / etc. Drumb muß es auch an diesem orte so viel heißen. Sondern das ist / das wir sagen : vnd also schließen wir. Weil das wörtlein IST etwan wesentlich / etwan nicht wesentlich / sondern nur gleichnußweise / * pag. 78.
 der bedeutungsweise / in der H. schrift genommen wird / wie die vorangezogene sechs exempel auweisen : vnd aber der wesentliche verstand an diesem orte dem glauben nicht ehlich ist : Denn der glaube sagt / daß Christus ihund mit seinem leibe wesentlich nicht mehr hie unten auf erden / sondern droben im himmel sey / vnd daselbst bleiben werde / biß das er wider komme zu richten die lebendigen vnd die todten : So muß notwendig der andere verstand / der so wol dem glauben / als dem gebrauch der ganzen heiligen schrift / wenn sie von Sacramenten redet / ehlich ist / an diesem orte für recht erkennen * pag. 79.
 den. Denn das ist der vnwandelbare wille vnd bevehlich Gottes / daß wir über keinen spruch der H. Schrift

einsige auslegung annemen sollen /
 ohne die dem glauben ehulich sey.
 Rom. 12. 7. Nu ist diese auslegung
 der worte / Das ist mein leib / als solte
 der leib Christi wesentlich im brot sein /
 dem glauben nicht ehulich : drum
 können wir sie auch mit gutem gewis-
 sen / vnd ohne übertrettung des gött-
 lichen bevehlichs / nicht annemen :
 Sondern müssen notwendig zu der
 andern erklärang greiffen / vnd die
 worte / da Christus das brot nimpt /
 vnd spricht : Das ist mein leib / der für
 euch gebrochen wird : Item / * den wein /
 vnd spricht : Das ist mein blut / das für
 euch vergossen wird : also verstehen / als
 hette er sagen wollen / das brot bedeu-
 tet meinen leib / der für euch gebrochen
 wird : oder welches eben eins ist / das
 brot vnd desselben niessung sol euch
 ein zeichen oder gedechnus / sigel vnd
 pfand sein meines leibs / wie das ich
 denselben am stam̄ des creukes für euch
 habe zerbrechen / das ist / martern vnd
 tödten lassen / vnd also euch worden

bin

pag. 80.

bin ein rechtes brot oder speise des ewigen lebens : Item der wein bedeutet mein blut / das für euch vergossen worden : oder welchs eben eines ist / der wein vnd desselben niessung sol euch ein zeichen * oder gedechnis / sigel vnd pfand sein / wie das ich mein blut am stamm des creuzes für euch vergossen habe / vnd also euch worden bin ein rechter tranck des ewigen lebens / damit ihr wider alle anfechtung der sünde euch trösten / laben vnd erquickten sollet . etc.

pag. 81.

Diesen verstand der worte Christi (den er vns selbst in die hand gibt / da er spricht: erstlich / das ist mein leib: vnd bald drauf / das thuet zu meiner gedechnis: Allermassen wie Gott sein himmlischer vatter sprach in einsetzung der beschneidung: ^a erstlich / das ist mein bund ^b: vnd bald drauf / das sol ein zeichen meines bunds sein ^c? Item in einsetzung des Opferlambds ^d: erstlich / * Es ist des Herren überschritt ^e: vnd bald drauf / es sol ein zeichen vnd denckmal des überschritts sein ^f) müs-

a] Gen. 17.

b] ver. 10.

c] ver. 11.

d] Exod. 12.

pag. 82.

e] ver. 12.

f] v. 13. 14.

Item cap. 12.

ver. 9.

D iiii

sen wir notwendig für recht halten:
weil der ander verstand / daß nemlich
Christus leiblich im brot vnd wein zu-
gegen sey / nicht recht sein kan: sinte-
mal er dem glauben nicht ehlich ist:
wider den wir keine erklärung der
schrift annemen sollen / oder mit gu-
tem gewissen können: laut des vor-
angezogenen bevehlichs Gottes: Hat
jemand eine weiffagung / so sey sie dem glau-
ben ehlich. Rom. 12. 7. Das ist
vnsrer grund / den wir in dieser sachen
haben. Welcher grund also beschaf-
fen ist / daß wenn ihm ein gotsfürch-
tiger * mensch recht nachdencket / er
kein wort darwider reden kan. Vnd
ist kein zweifel / wir hetten mit solchem
grunde lange durch ganz Deutsch-
land durchgedrungen / wenn vns D.
Luther nicht im wege gestanden were.
Daß nu seine eigene jünger ihn iskund
auf eine seite treten / vnd ALLEIN,
ALLEIN dem wort Gottes in stritt-
gen religionsfachen plak geben heiff-
sen: das ist ein ausbündig gut

pag. 83.

stücke:

stücke : Aber auch das einzige gute
 stücke / das wir in der Continuation
 haben finden können. Das ander
 alles was darinne stehet / vnd wider
 vns gesaget * wird / ist nichts denn pag. 84.
 lauter Sophisterey : oder auch hand-
 greifliche vnwarheit : wie wir dem le-
 ser mit wenig exempeln zeigen wollen.

Das erste exempel sey dieses. Bald
 im ersten blat sagen sie : wir haben
 drumb nicht auf das ganze Examen ge-
 antwortet / sondern nur vier puncte zubeant-
 worten ausgesucht / dieweil die fragen in
 vielen orten vns zu scharf vnd die vorge-
 worffene irthumb zu grell vnd abschewlich
 gewesen sein. Nu weis sich der leser
 aus dem eingang des dritten vnd vier-
 ten exempls des kurzen Anhangs wol
 zu erinnern / daß wir eben diese aus-
 fluchte ihnen zubenemen * (daß sie pag. 85.
 nemlich nicht sagen dürfften / wir het-
 ten nur die leichtesten puncte zubeant-
 worten ausgesucht) nach andern
 zweyen puncten mit fletß auch die je-

nige zweene brantwortet haben / damit sie vns am allermeisten getrosset / vnd zu deren verantwortung / als die sie für vnmöglich hielten / sie nicht alleine vns / sondern auch alle andere Calvinisten in ganz Deutschland / oder wo sie auch weren / auf einen hauffen auf vnd aufgefordert hatten / sagende / Saltate, hinc Rhodus / das ist / Hie / hie solt ihr ewre kunst beweisen.

pag. 86.

Das sie nu nichts desto minder damit aufgezozen kommen / * vnd sagen / wir haben darumb nicht auf alle punct des Examinis geantwortet / die weil vns die fragen in den übrigen puncten allzuscharpf gewesen seind : das ist eine handgreifliche vnwarheit.

Im dritten vnd etlichen folgenden blettern hernach / geben sie für / wir haben sehr weit darneben gegriffen / da wir im kurzen Anhang pag. i. berichtet : Es sey Gott lob mit mehr so weit kommen / daß auch vnser schärpffe verkläger bekennen müssen / daß in vnserer glaubensbekannts / den worten nach / wenig zu

tadeln

tadeln sey: vnd alleine sagen / es sey vnsern
worten nicht zu trawen. Denn wir haben
* den brauch / das wir anders reden mit
dem munde / anders glauben im herten. 20.

pag. 87.

Nu stehet solche ihre bekantnis vnd
klage mehr als zehen mal im Exami-
ne. Als / pag. 286. sprechen sie:
In diesem andern Capitel haben die Be-
richter in etlichen vnderschiedlichen nume-
riren posten von den vornembsten haupt-
artickeln ihre bekantnis verfasst. Welche
MEHRE THEILS den worten
nach also gestellet / das des ersten anblicks
wenig darinne zu tadeln sein / scheinen möch-
te. Was aber allenthalben vnter dieser Cal-
vinischen sprache für irthümbe VER-
SCHLAGEN ligen / wollen wir kürz-
lich anzeigen. Item pag. 666. Denn
ob sie wol / so viel die * wort / syllaben vnd
buchstaben belanget / in vielen wichtigen
punceren mit der schrift vnd mit vns reden /
so verstehen sie es doch in ihrem herten viel
anderst / als die worte lauten. Item p. 258.
Insonderheit klagen wir / das die Calvinische
lehrer anders reden vnd schreiben: im herten

pag. 88.

aber

aber anders gleiben. Item pag. 287.
 Im articke von Gott Num. 1. vnd 2. ist
 an den gesetzten worten / wie sie dem buch.
 staben nach lauten / nichts zu straffen. Aber
 etc. Item pag. 288. Im articke von
 der fürsichung Num. 4. ist Calviniano-
 Stoica vnd fatalis necessitas V E R -
 S C H L A G E N. Item pag. 289.
 Im articke von vrsach des falls Num. 6.
 pag. 89. vnd 7. wird zwar * Gott mit eelichen wor-
 ten entschuldiget / daß ihme die schuld des
 falls keines wegs zuzumessen. Wenn man
 aber etc. Item pag. 296. Im ar-
 ticke von dem zustand der Engel vnd men-
 schen nach dem falle Num. 8. ist es gleich.
 wol war / daß weder Engel noch menschen
 der allmächtigen regierung Gottes sich ent-
 brechen können / wie der Berichte sagt: Aber
 auf Calvinische sprache heist es so viel etc.
 Item pag. 297. Im articke von erlö-
 sung des menschlichen geschlechtes Num.
 11. sagt zwar der Berichte / Gott habe den
 menschen nicht verstorffen / sondern wider-
 umb gnade verheissen. Das muß man aber
 aus grunde Calvinischer lehre also verste-
 hen

hen etc. Item pag. 298. Num. 12.
 * ihuen zwar die Berichter ihre glaubens, pag. 90.
 bekantnus / Christus sey geboren aus Ma-
 ria der Jungstrawen : Aber ic. Item
 ibid. Im artickel von der Person Christi
 Num. 13. 14. 15. 16. ihuet zwar der
 Berichte sein bekantnus von der person Chri-
 sti / daß er wahrer Gott vnd mensch sey :
 vnd daß man von ihm sagen könne / alles
 was von Gott / vnd alles was von einem
 menschen gesagt werden mag. Wie aber
 die Calvinische lehrer solches verstehen etc.
 Item pag. 303. Im artickel von krafft
 des todes Christi. pag. 33. Num. 17.
 sind die wort abermal sehr gut vnd holdse-
 lig / daß nemlich nicht allein ein blosser
 mensch / sondern der sohn Gottes für vns
 gestorben : vnd * deswegen sein tod ein vol. pag. 91.
 kommene vnd genungsame bezahlung sey /
 nicht allein für vnserer / sondern auch für
 der ganzen welt sünde. Aber etc. Item
 pag. 304. Im artickel von Predigamt
 Num. 21. ist sich ja zu verwundern / wie
 ihr so gar alle scham vnd stirne verloren ha-
 bet / daß ihr vor der ganzen Christenheit
 bekenn.

bekennen dürffet / Es sey die predigt Gott
 sein schertz / sondern sein ernstlicher wille vnd
 meinung / daß alle menschen / die solche pre-
 digt hören / derselben glauben geben / vnd
 sich zu Christo bekehren sollen. Da ihr doch
 in etwem hertzen dafür haltet / es wolle Gott
 nicht etc.

pag. 92.

* Siehe leser / diese vnd noch mehr
 dergleichen wort sehen hin vnd wider
 im Examine: vnd werden zum theil
 auch in der Continuation des Exa-
 minis widerholet. Denn pag. 3.
 werden diese wort des Examinis wi-
 derholet: Daß vnser glaubensbelant-
 nus DEN WORTEN NACH meh-
 ren theils also gestellet sey / daß des ersten
 anblicks WENIG daran zu tadeln sein
 scheinen möchte. Was aber allemhalben
 vnter dieser Calvinischen sprache für irr-
 thümbe VERSCHLAGEN ligen / das
 wolten sie kürzlich anzeigen. Vnd bald
 drauf pag. 4. 5. 6. vnd 7. wird von
 einem artickel zum andern widerholet /
 was hie vnd dort vnter * vnsern gu-
 ten Worten für böse meinungen VER-

pag. 93

STECKT,

STECKT, VERSCHLAGEN, VERBORGEN, vnd BEGRABEN liegen sollen. Wie dürfen denn die Examinatores sagen / wir haben sehr weit darneben gegriffen / da wir berichtet / daß sie unsere glaubensbekantnus den worten nach mehrentheils recht vnd gut zu sein bekennet / vnd nur das geklaget hetten / daß vnter vnsern guten worten gemeiniglich böse meinungen versteckt / verschlagen / verborgen vnd begraben legen?

Wollen sie denn die ganze welt mit sehenden augen blind machen?

* Wir mercken aber wol / wo es ihnen steckt / vnd was sie darzu beweget / daß sie ikund so steif dasjenige leugnen / was sie in ihrer vorigen schrift so deutlich bekennet / vnd so vielfeltiglich widerholet hatten. Das nemlich ist es / daß sie so vnbestendig macht in ihren reden. Vorzeiten schrien vnd schrieben sie in allen ihren predigten vnd büchern / wie daß die Calvinisten so einẽ schrecklichen glauben hetten / vnd mit namen / wie daß sie die alimacht

pag. 94.

Gods

Gottes leugneten/ Item / daß sie die
 warheit / gerechtigkeit vnd barmherz
 zigkeit Gottes leugneten/ Item / daß
 sie die Gottheit Christi leugneten /
 pag. 95. * Item / daß sie die kraft des todes
 Christi leugneten etc. vnd die leute
 gleubtens jnen. Nu aber fangens
 ihre eigene zuhörere an zu mercken /
 daß sie vns mit solchen auflagen vn
 recht thun. Wie denn vor wenig
 jahren eine fürneme person / da sie zu
 Heidelberg etliche predigten gehört /
 vnd die ausspendung des H. Nachts
 mals gesehen hatte / mit grossen vn
 willen sagte : Je wie hat vnser pape ge
 logen ? Vnd ein andere noch fürne
 mere person : Ich glaube nicht anders /
 als wie ich da gehört habe / daß die Cal
 uinisten gleuben. Vnd dergleichen re
 den mehr von vns sind hin vnd wider
 in Deutschland erschollen. Darnher
 pag. 96. * diese schreyer fürchten / sie werden
 bey ihren zuhörern ihr credit verlies
 ren. Welchem vnheil zubegegnen / sie
 erstlich diß mittel an die hand namen /

daß

daß sie sagten: Ja/ es were war/ vn-
 sere predigten vnd glaubensbekantnus-
 se lauten DEN WORTEN NACH
 mehrentails wol: Aber es were vnsern
 worten nit zu trawen. Denn wir hers-
 ten den brauch/ daß wir anders redren
 mit dem munde/ anders gleubten im
 herzen. Jsund aber/ vnd nach dem
 sie sehen/ daß wir diese ihre aussage
 (daß nemlich vsere glaubensbekants-
 nus den worten nach mehrentails recht
 vnd gut sey) zu vnserm vorteil ges-
 brauchen/ * vnd also draus schliessen pag.97.
 wollen: Weil sie selbst bekennen müs-
 sen/ das vsere glaubensbekantnus den
 worten nach mehrentails recht vnd gut
 sey/ so solten sie ja billich aufhören/
 vns also feindlich zuzusehen: Denn
 ob wir was anders im herzen gleub-
 ten/ als wir mit dem munde bekennes-
 ten/ das gebüre nicht ihnen/ sondern
 alleine Gott zu richten: (wie D. Luz-
 ther sage Tom. 3. Ihen. de anno
 1588. fol. 109. B. Es wil weder mit
 noch jemande gebüren/ eines andern herse

zu richten.) Da wollen sie den farch
wider umbwenden / vnd sagen / Nein /
Nein / Es ist nicht war / daß wir der
pag. 98. Calvinisten glaubensbekantnus * den
worten nach mehrentheils rechte vnd
gut zu sein jemals bekennet haben.

Aber es ist vergebens. Einmal
stehets da in ihrem Examine, ins
gemein von vnserer ganzen glaubens-
bekantnus / daß sie den worten nach also
gestellet sey / daß im ersten anblick wenig
daran zu tadeln scheinen möchte. pag.
286. Aber das klagen sie / daß wir an-
ders reden vnd schreiben: im hertzen aber
anders glauben. pag. 258. Vnd in
specie, von Gott (davon sie vns sonst
einen überaus erschrecklichen glauben
zumessen: als wenn wir nemlich seine
allmacht / warheit / gerechtigkeit vnd
pag. 99. barmhertzigkeit leugneten) daß in * dem
selbigen articel an den gesetzten worten vn-
serer glaubensbekantnus NICHTS zu
straffen sey pag. 728. Item / von der
kraft des todes Christi (davon sie sonst
auch einen sehr erschrecklichen vnd ab-

scheu

schewlichen glauben vns zumessen):
 vnserere worte sind sehr gut vnd holdselig.
 pag. 303.

Solche vnd andere mehr dergleichen worte sind von ihnen im Examine heraus gestossen worden. Vnd sie sollen sie auch in ewigkeit nicht wider zu rücke bekommen: sondern da sollen vnd müssen sie stehen bleiben: zum zeugnis über sie / daß sie ohne alle not vnd ursache / so viel streit erregen in der kirchen Gottes. Denn weil sie selbst bekennen * müssen / daß vnserere glaubensbekentnis den worten nach
 pa. 100.
 mehrenteils recht vnd gut sey / was gehet sie not an / daß sie wider die gedanken vnserer herzen disputiren? die ihnen doch zu wissen vnmöglich sein. Denn Welcher mensch weiß was im menschen ist / ohne der geist des menschen / der in ihm ist? Wie der Apostel Paulus spricht I. Cor. 2. 11. Vnd also hastu lieber leser / ein par exempel handgreiflicher vnwarheiten / die sich bald im eingang der Continuation befinden.

pa.101. Nim auch ein par exempel Sophis-
stischer vnd betrieglicher folgereyen o-
der consequenzen / * damit sie vnser
Christliche vnd wolgemeinte worte /
in einen ganz vnchristlichen vnd bösen
verstand verkehren.

Das erste exempel sey dieses. Im
kurzen Anhang sagten wir vnter an-
dern / Es were kein ketzerey so groß / die wir
nicht eben ihnen so wol / als sie vns / auf-
dringen könten / wenn wir also mit ihren
schriften / wie sie mit vnsern / vmbgehen
wolten. Ja es were keine ketzerey so groß /
die man dem wort Gottes selbst auf solche
weise nicht aufdringen könte. pag. 10.
vnd 11. Solche vnser wolgemeinte
vnd warhastige worte verkehren vns
die Examinatores also / vnd sprechen:
pa.102. Wir haben dem wort Gottes damit
die * schmach angehenget / das wenn
man gleich dasselbe in seinem eigent-
lichen sinn vnd verstande anziehe / den-
noch allerley ketzerey draus zu erwei-
sen sey. Denn wir haben gesagt / es
sey keine ketzerey so groß / die man aus

dem

dem wort Gottes nicht beweisen könne / wenn man also damit umbgehe / wie sie mit vnsern schriften umbgehen. Nu gehen sie mit vnsern schriften rechte vmb / vnd ziehen dieselben ohn alle verkehrung / mißdeuten vnd calumnien an / nach eines jeden authoris sinn vnd herken / so viel dasselbe aus seinen worten erlernet werden möge. Folge daraus / was wir von der H. Schrifte halten : nemlich / * wenn man gleich pa. 103. dieselbe in ihrem eigentlichen sinn vnd verstande anziehe / dennoch allerley kekerey draus zu erweisen sey. pag. 12. 13. Ist das nicht spißsündig geschlossen?

Das ander exempel. Im 17. blat des kurzen Anhangs sagten wir vnter anderen. Von den hanen sagt man / wenn sie auf einander erbittert sein / daß sie nicht ablassen einander zu beißen / ob sie schon sehen / daß der gortwey kompt / der sie alle beide holen vnd fressen wil. Daß nu die vnvernünfftige thiere so vng gehalten sein / das ist nicht wunder. Aber daß wir menschen /

pa. 104.

die wir nach dem ebenbild Gottes erschaffen / vnd darzu durch * den geist Christi widergeboren seind / vns vnsern zorn vnd andere bewegungen des fleisches also übertragen lassen / daß wir lieber alle mit einander zu grunde gehen / als einer dem andern etwas nachgeben wollen / da wir mit gutem gewissen wol nachgeben könnten / das ist ein solch ding / das himmel vnd erden drüber bestürzet werden möchten. etc. Nu sihet menniglich wol / was wir mit diesen vnsern worten gewolt haben : nemlich daß wir über gegenteils hartneckigkeit geklaget / vnd sie gerne zu einem bessern sinn beweget hetten : daß nemlich sie vns / wie wir sie / vmb Christi willen / vnd vmb der gemeinen notturft willen / * brüderlich vertragen solten : vnangesehen der mängel / die hie oder dore noch übrig sein möchten. Welches man freylich zu beiden teilen mit gutem gewissen wol thuen könnte. Das ist vnserer meinung gewesen : wie ein jederman wol sihet. So kommen die Sophisten vnd fassen vns das

pa. 105.

worts

wörtlein W I R auf / welches wir
 glimpfs halben gebraucht hatten /
 (nach dem exempel des Apostels Pau-
 li / der auch etwan sich selbst mitnam /
 wenn er fruchtbarlich vnd ohne ver-
 bitterung über andere klagen wolte:
 wie sonderlich zu sehen ist. 1. Cor: 1.
 vnd 4.) vnd sagen / W I R habens
 * doch selbst bekennet / daß wir ihnen pa. 106.
 in den strittigen religions sachen mit
 gutem gewissen wol nachgeben / vnd
 von vnserer bisher geführten lehr ab-
 treten könten. Daß wirs nu nicht
 thuen / das sey ein solch ding / darüber
 himmel vnd erden bestürzet werden
 möchten. pag. 24. 25.

Siehe leser / also ist der anfang der
 Continuation beschaffen : nemlich
 voller handgreiflicher vnwarheiten /
 oder betrieglicher consequenzen / vnd
 Vnchristlicher mißdeutungen vnserer
 Christlichen vnd wolgemeinten schrif-
 ten. Vnd nicht besser ist auch das
 mittel / vnd * das ende. Aufgenommen pa. 107.

oberzhielten guten punct / vom D.
Luther. Das ander alles / was dar-
inne wider vns gelagt wird / ist nichts
denn lauter falsch zeugnüs. Vnd
nichts desto minder sol durch solche
schrift das Examen verteidiget / vnd
ihm das zeugnüs gegeben werden / das
es kein falsch zeugnüs wider vns ge-
geben habe. Welches wie es vns vor-
komme / ein jeder verstendiger leicht er-
achten kan.

Wie aber dem allen / vnd obs schon
so wol mit der Continuation des
Examini, als auch mit dem Exa-
mine selbst / also beschaffen ist / wie
pa. 108. gemeldet : * das ist / ob schon eins so
wol als das ander voller falscher zeug-
nüs vnd handgreiflicher verkehrung
vnserer schriften ist : so machen sich
doch die Authores solcher schriften
also breit darmit / als wenn dergleichen
bücher wider die Calvinisten niemal
geschrieben worden weren. Vnd for-
dern vns noch einmal aus / auf das
] pag. 2. aller trozigste * : bey vnserm gewis-

sen :

sen^b: vnd so lieb vns der fried der E^c
 vangelischen kirchen sey^c: daß wir
 durch das ganze Examen^d, wie auch
 durch die ganze Continuation^e, hin-
 durch gehen / vnd ihnen zeigen sollen /
 ob sie einiges wort / ja einigen buchstaben^f
 / aus vnsern oder * der vnserigen
 schriften falsch angezogen / oder durch
 vorteilhastige abkürzung in frembden
 verstand verkehret hettten: Mit dem
 beturlichen Anhang^g: Wenn wirs
 mit gutem grund dem Christlichen leser zei-
 gen könnten / welches doch vnter allen aus
 vnsern oder der vnserigen Schriften beyge-
 brachten zeugnüssen sie von freyen stücken
 ertichter / oder in welchem sie durch falsche
 consequenz vnd verdämlliche verkehrung auf
 vns vnd vnser lehre falsch zeugnis gefage
 hettten: so müßten sie es bekennen / daß sie
 für zeugen nicht passiren könnten.

Aber auch diese ihre trostige aus-
 forderung ist nichts denn pur lauter
 Sophistery.

* Sie befinden sich mit den vier
 exempeln des kurzen Anhangs gar zu

b] pag. 12.

13.

c] pag. 230.

231.

d] pag. 12.

e] pag. 230.

f] pag. 1.

pa. 109.

g] pag. 22.

pa. 110.

kurz gefasset. Drumb wolten sie vns
 gerne das maul aufbrechen / daß wir
 von denselben vier exempeln ablassen /
 vnd in eine solche weitleuſtige dispu-
 tation vom ganzen Examine vns mit
 ihnen einlassen solten : welche weit-
 leuſtige disputation in vielen jahren
 nicht zum ende gebracht werden könte
 / vnd vermutlich schier von niemand
 gelesen werden würde. Also verhoff-
 ten sie widerumb ein wenig lust zube-
 kommen / vnd noch eine zeit lang ihr
 credit wider die Calvinisten zu erhal-
 ten. Wie sie denn solcher ihrer hoffnung
 sich ausdrücklich * verlauten lassen /
 da sie sprechen : Diese beweisung wider
 vns von einem eingebrachten zeugnis zu
 dem andern zu führen / sol hienit den Hei-
 delbergischen Theologen auf ihr gewissen ge-
 legt sein / also daß sie nicht einiges überge-
 hen sollen. VNTER deß (mercet's wol-
 leser : vnter deß.) wird verhoffentlich
 vnd solle der Christliche leser vns für redli-
 cher vnd aufrichtiger halten / dann daß wir
 mit dem abtrünnigen Iuliano, oder verzwei-

felten

pag. III.

felten gewissenlosen manne D. Pistorio,
soltten verglichen werden. pag. 12.

Siehe leser: das ist dieser Sophi-
sten anschlag. Aber auch mit diesem
frem anschlag (nicht weniger als dro-
ben mit * dem D. Luther) gehees pa. 112.
ihnen / wie die schrift sagt: Der Herr
erhaschet die weisen in ihrer klugheit. I.
Cor. 3. In dem sie sich so gewalt-
tig hoch vermessen / das sie kein einzig
wort / ja keinen einzigen buchstaben
falsch aus vnsern schriften citiret ha-
ben / vnd so trohiglich vns ausfor-
dern / das wir ein widriges auf sie be-
weisen / oder leute vom bösen gewis-
sen / vnd verhinderer des friedes der
kirchen Gottes sein sollen: auf welche
gewaltige ausforderung sie meineten /
das wir ihnen zu ihrem begeren wol
erschiene: oder von menniglich für
verteidiger einer bösen sache gehalten
werden müsten: * versehen sie es da- pa. 113.
mit / (doch nit vngesehr / sondern aus
sonderbarer schickung Gottes / der alle
ding also regieret / das sie ihm zu ehren

vnd

vnd seiner kirchen zum besten dienen
 müssen) daß sie diesen beteurlichen an-
 hang hinzusehen vnd sagen: Wenn
 wirs mit gutem grund dem Christlichen le-
 ser zeigen könnten / WELCHES DOCH
 V N T E R A L L E N aus vnsern schrif-
 ten eingebrachten zeugnissen sie falsch citi-
 ret / oder in welchem sie durch falsche con-
 sequens vnd verdämliche verkehrung auf
 vns vnd vnser lehre falsch zeugnis gesage-
 hetten / so müsten sie es bekennen / daß sie
 für zeugen nicht passen könnten. Mit
 pa. 114. welchem beteurlichen * anhang sie
 ihnen nicht alleine den weg verharren /
 aus dem engen bezirk der vier exem-
 pel des kurzen Anhangs ins freye feld
 einer vnendlichen disputation vns zu
 entkommen: sondern legen ihnen auch
 selbst die stricke an / damit sie noch en-
 ger / als zuvor geschehen ist / einges-
 spannet / vnd also gefesselt werden
 mögen: daß sie gar nicht mehr aus-
 reißen können: sondern ihre art wider
 vns zu schreiben (nemlich vns mit
 lauter falschen zeugnissen zubeschwe-
 ren)

ren) menniglich offenbar werden muß.

Dem zuvor stund die sache auf vier exempel. Inund haben sie es selbst nur auf ein einzig exempel gestellet. Zwar * aus vnfürsichtigkeit. pa. 115. Aber da fragen wir nicht nach. Sondern bleiben dabey / was Christus sagt: Aus deinen worten wirstu gerechtfertiget werden / vnd aus deinen worten wirstu verdammet werden Matth. 12. 36.

Weil nu das ihre worte sein: daß sie kein einzig wort / ja keinen einzigen buchstaben aus vnsern schriften falsch citiret haben: vnd im fall wir das widerige auf sie beweisen / vnd dem leser mit gutem grunde zeigen könten / WELCHES DOCH VNTER ALLEN beygebrachten zeugnissen / sie von freyen stücken erichret / oder durch falsche consequenz verkehret hetten / so müsten sie bekennen / daß sie für zeugen nicht passiren könten: Wolan / so solt * bey diesem ihrem eignen (gleichwol pa. 116. auch ohne das rechtmessigem) vrteil bleiben. Vnd wird demnach fordere

nicht

nicht von nöten sein / viel mit ihnen zu disputiren / oder sich viel gegen ihnen zuverantworten / sondern wenn wir dem leser nur ein einzig exempel falscher citation vnserer schriften in ihrem Examine werden gezeigt haben / so wird der schluß schon richtig sein / daß sie für zeugen nicht mehr passiren können. Drumb wir auch nicht schuldig sein werden / vns ferner gegen ihnen zuverantworten. Denn wer für einen zeugen nicht passiren kan / auf dessen klagen vnd beygebracht te zeugnis ist niemand * schuldig rede vnd antwort zu geben. Nu haben wir wol der exempel falscher citation vnd boßhafter verkehrung vnserer schriften im Examine so viel / das vns die wahl nicht wenig wehe thuet. Aber weil je nur eins gewehlet sein muß: so sey es im namen Gottes dieses.

pa. II 7.

Zu beweisen / daß die Calvinisten nicht alleine das leibliche oder mündliche / sondern auch das geistliche essen vnd

vnd trincken des leibs vnd bluts Christi im heiligen Nachtmal leugnen / ziehen sie vnter andern an die schriften Zwinglii : Der sol gesage haben / das fleisch Christi sey * kein nütze ins gemeine dahin : vnd ohne allen vnterscheid : Verzeichnen auch die bücher vnd blätter auf dem rande / da solche gotsesterliche rede des Zwinglii stehen sol : als nemlich Tom. 2. fol. 304. a. vnd fol. 576. vnd machen draus diese abschewliche consequenzen / vnd sagen : Wenn das fleisch Christi kein nütze ist / inmassen die Calvinisten gotsesterlich fürgeben / so muß folgen / daß es so wol im himmel vnd auf erden kein nütze sey : (denn da ist kein vnterscheid :) vnd demnach so wol in der geistlichen als in der mündlichen niessung im Abendmal nichts tauge. Wie es auch weder am creuz noch im tode muß getaugt haben. Exam. pag. 217.

* Nu besehe der leser / wie des Zwinglii worte / in den angezogenen / vnd auf dem rande verzeichneten orten lauten Tom. 2. fol. 304. a. anzufan-

gen

pa. 118.

pa. 119.

gen von fol. 303. b. lauten die worte des Zwinglii auf lateinisch also:

Porro multum diuque cogitando causam cognoscere cupivi, quæ scilicet motus, apostolos ceremonias ad salutem inutiles & proinde non necessarias esse nunquam docuisse perhibes. Hanc verò ex argumento vel materia operis tui deprehendere non potui, cum hæc tua huic loco minus convenirent. Post diutinam verò * meditationem illud tandem nobis in mentem venit, te nimirum hæc dicendo huc spectare voluisse, ut ostenderes nobis minimè docendum esse, quòd corporea & essentialis Christi caro nihil profit, & quod **CORPORÆ HVIC ET EXTERNÆ MANDUCATIONI** nulla usquam sit facta promissio. Hoc enim non te modò, sed plures alios quoque te longè præstantiores importunis clamoribus urgere quotidie audimus. Quo ore
autem

pa. 120.

autem illicitum esse dices ea docere, quæ Christus Iesus dominus, imò caput nostrum, nobis tradita reliquit? Is enim * apud pa. 121.
 Iohannem cap. 6. ait, Caro non Caro non
prodest
quicquam.
 prodest quicquam, COMESA NI-
 MIRVM VEL MANDVCATA.
 Nec enim carnalem sensum hîc
 intelligit, quemadmodum vos
 verbum ipsius violenter torquen-
 do exponere soletis. Quamvis ve-
 ster quoque in hac re sensus lon-
 gè magis carnalis sit, quàm ipsum
 carnis ingenium, quod Paulus a-
 postolus & Esaias vates nobis de-
 scripserunt: cùm scilicet Dei ver-
 bo eum sensum ceu divinum ob-
 trudere conamini, quem vestra
 ignorantia plus quàm ineptè enixa
 est. Præterea carnalibus vestris
 commentis ea quoque * admisce- pa. 122.
 tis, quorum fucum & nuda ver-
 borum præstigia pueri quoque in-
 fantes faciliè deprehendere pos-
 sunt. Christus, inquam, ait: Caro

non prodest quicquam. Et MANDUCATIONEM CARNIS, QUAM ILLI SIBI IMAGINABANTUR, intelligit. De illius enim mactatione & morte paulo antè pronunciarat, hanc esse panem illum vivum, qui mundo vitam conferrat, docere volens nimirum, humanam suam naturam, quam propter nos assumpsit, esse agnum illum & sacrificium, quod omnia mundi peccata tollat & expiet.

pa. 123.

Quod non ideo fit, * quod homo sit Christus, sed quod Deus simul & homo est. Iuxta humanam naturam verò passioni erat obnoxius. Iuxta divinitatem porrò vitam confert. Quapropter discipuli quoque dicunt, Et nos credimus & cognovimus, quod tu es Christus filius Dei vivi. Nec aiunt, Credimus, quod tu CORPORALITER MANDUCANDVS veneris. Vel, Credimus, quod tu homo sis verus. Vel, Credi-

mus,

mus, quod carnalis sensus non profit quicquam. Præterea Iudæorum errori, qui literæ nimium inhærendo verba ipsius DE CORPORALI CARNIS MANDUCATIONE * intel- pa. 124.
ligenda esse existimabant, Christus nequaquam occurrisset, si verba hæc, CARO NON PRODEST QVICQUAM, de carnali sensu dicere & intelligi voluisset. Ad hæc, nusquam Christum adeò frigidè loqui cernimus, ut hoc revera esset, si quæ hîc de carne dicit, de carnali sensu intelligere debeamus: quemadmodum jam ante aliis in locis copiosius à nobis indicatum est, si modò scripta nostra lectione dignati aliquam institutionem admitteretis. Hanc ergo propositionem nunquam non urgebimus, Christi caro MANDUCATA *² non prodest quicquam. pa. 125.
Econtrà verò, quod MANDV-

a] b] scilicet
corporali-
ter, ut pra-
cessit.

C A T A ^b, ad salutem profit, vo-
bis demonstrandum relinquimus.
Das ist / auf deutsch: Du dachst ich
ihm lange nach / was doch die vrsache sein
möchte / darumb du sagtest / die Apostel her-
ten nie gelehret / daß die ceremonien zur se-
ligkeit vndienlich / vnd demnach nicht nötig
waren. Ich konte aber solche vrsache aus
dem Inhalt oder aus dem fürhaben deines
buchs nicht mercken: denn es wolte sich
diese deine rede damit nicht reimen. Nach
vielen nachdencken fiel mir endlich ein / du
hettest das gemeinet / vnd so viel sagen wol-
len / daß wir nicht solten lehren / daß das
leibliche * vnd wesentliche fleisch Christi
nichts nütze sey: vnd daß diesem leiblichen
vnd eusserlichen essen keine verhessung jemal
geschehen sey. Denn das ist / darauf nicht
alleine du / sondern auch viel andere weit
fürreiffichere leute / als du bist / mit vnge-
stümmten geschrey täglich dringen. Wie
darffstu aber sagen / daß man das nicht leh-
ren solle / was Christus vnser H. Erre / ja
vnser heupt gelehret vnd vns hinterlassen
hat? Denn derselbe spricht Johannis am

Pa. 126.

NB. Leiblich
essen ist das
fleisch Christi
kein nütze.

6. cap:

6. cap : Das fleisch ist kein nütze / nemlich zerbissen oder gessen : denn er verſtehet alhie nicht den fleiſchlichen ſinn / wie ihr ihm dieſe ſeine worte gewaltsamer weiſe zu verkehren vnd auszulegen pſeget. Wie wol eben ewer ſinn in dieſem handel noch viel * fleiſchlicher iſt / als des fleiſches ſinn oder art ſelbſt iſt : wie ſolche art des fleiſches der Apoſtel Paulus / vnd der Prophet Jeſaias vns beſchrieben haben : in dem ihr nemlich dem wort Gottes einen ſolchen ſinn als göttlich aufdringen wollet / den doch ewere eigene unwiſſenheit über die maſſen lepplich geboren vnd zur welt gebracht hat : vnd miſchet dazzu ſolche dinge vnter ewre fleiſchliche gedanken / deren dinge berrug vnd nichtigkeit eider worte / auch die kinder leichtlich mercken können. Chriſtus / ſage ich / ſpricht / das fleiſch iſt kein nütze : vnd verſtehet das eſſen des fleiſches / daß ſie (die Capernaiter) ihnen einbilden. Denn von der ſchlachtung vnd tödung ſeines fleiſches hatte er kurz zuvor geſagt : * Das were das brot des lebens / welches der welt das leben gebe : damit zu lehren / das ſeine menſch-

Heiſt das ohne vnterſcheid ſagen / das fleiſch Chriſti ſey kein nütze?

pa. 127.

Heiſt das / daß fleiſch Chriſti ſey auch am tode nichts nütze geweſen?

pa. 128.

liche natur / die er vnsern halben angenom-
 men hette / das lamb vnd opffer sey / das
 alle sünde der welt trage vnd wegneme.
 Welches nicht daher geschicht / daß Chri-
 stus ein mensch ist : sondern / daß er zu-
 gleich Gott vnd mensch ist. Nach der
 menschlichen natur war er dem leiden vn-
 terworfen : nach der göttlichen natur aber
 gibt er das leben. Drumb sagten auch die
 Jünger : Wir glauben vnd habens erken-
 net / daß du bist Christus der sohn des le-
 bendigen Gottes. Vnd nicht : Wir glau-
 ben / daß du darumb kommen bist / daß
 man dich leiblich essen solle : oder wir glau-
 pa. 129. ben / daß du ein wahrer mensch * bist : oder /
 wir glauben / das der fleischliche sinn nichts
 nütze sey : Zu dem / so würde Christus dem
 irrtumb der Jüden / die außsicht an den
 buchstaben hafteren / vnd meineren / daß sei-
 ne worte VON EINEM LEIBLI-
 CHEN ESSEN SEINES FLEI-
 SCHES zuverstehen weren / gar nicht be-
 gegnet sein / wenn er diese worte : das fleisch
 ist kein nütze : von dem fleischlichen sinne
 hette gesagt vnd verstanden haben wollen.

Über

Über das / so finden wir nirgend / daß Christi
 sus also schlecht geredt habe / wie er warhaf-
 tig da geredt hette / wenn wir das jenige was
 er da vom fleische sagt / von dem fleischlichen
 sinn verstehen solten: wie wir schon vor längst
 in andern orten mit mehrem angezeigt haben:
 * wenn ihr nur unsere schriften zu lesen wür-
 diget / vnd euch weisen lieffet. Drumw wol-
 len wir nicht aufhören / auf diese rede zu
 dringen / daß das fleisch Christi G E S S E N
^a / kein nütze sey. Hingegen / das es G E S-
 S E N ^b zur seligkeit dienlich sey / geben wir
 euch anheim / zubeweisen.

pa. 130.

a.]b.] nem-
 lich / leiblich:
 wie er sich
 turtz zuvor
 erkläret.

Tom. eodem fol. 576. lauten die
 worte des Zwinglii lateinisch also:
 Caro Christi non prodest quic-
 quam, ad manducandum ^c. Sic
 enim Christus ait Iohan: 6. Caro
 non prodest quicquam. Quare
 nec Christus quoque hanc nobis
 ad manducandum tradidit. Das
 ist / auf deutsch: Das fleisch Christi ist
 kein nütze: zu essen ^d (nemlich mit
 dem leiblichen * munde: deñ von sol-
 chem essen disputiret er da mit den

c] Scilicet
 corporali-
 ter: nam de
 tali mandu-
 catione ibi
 disputat.

d] Heißt das
 ohn unter-
 scheid sagen /
 das fleisch
 Christi sey
 kein nütze?

pa. 131.

F iij

Papisten) Denn also sagt Christus Jo-
 han: 6. Das fleisch ist kein nütze. Drum
 hats auch Christus was zu essen nicht ein-
 gesetzt vnd bevolhen. Siehe leser / das
 sind die zwene pässe / die die Exami-
 natores aus dem Zwinglio anziehen:
 vnd darinne der Zwinglius sol gesagt
 haben / das das fleisch Christi kein nütze
 sey / ins gemeine dahin / vnd ohn allen
 vnterscheid. Daraus folgen müsse /
 daß es auch im creuze vnd im tode kein
 nütze gewesen sey / vnd daß es eben so
 wol geistlich als leiblich gessen kein
 nütze sey. * Nu findet sich in den
 sprüchen Zwingli gerade das wider-
 spiel. Denn so oft er sagt / daß das
 fleisch Christi kein nütze sey: setzt er
 darzu / den vnterscheid / wenn mans
 nemlich essen wolte: vnd dasselbe essen
 verstehet er allezeit von einem leiblich-
 en essen: ob er schon das wort leiblich
 nicht allezeit hinzusetzt: wie es
 seine vielmal widerholte erklärang gie-
 bet. Solcher gestalt nu / nemlich leiblich
 gessen / sagt Zwinglius / sey das
 fleisch

pa. 132.

fleisch Christi kein nütze: vnd seht ausdrücklich darzu: Aber so fern es am creuz für vns geschlachtet vnd getödtet worden ist / so sey es das rechte brot des lebens. Auf welche weise wir es GEISTLICH * ESSEN / vnd in unsere hertzen schliessen sollen / wie er sich anderswo noch deutlicher vnd weitläufiger erkläret / da er spricht: fol. 154. b. Christus verstehet Johannes am 6. ein GEISTLICH ESSEN &c. vnd wil so viel sagen / Wo wir sein fleisch nicht essen / das ist / wo wir nicht glauben daß er für vns gestorben sey / vnd sein blut für vns vergossen habe / so werden wir kein leben in vns haben. Hingegen: Wenn wir sein fleisch essen / das ist / glauben daß er für vns in tod gegeben sey / vnd sein blut trincken / das ist / festiglich glauben / daß es für vns vergossen sey / so sey Er in vns / vnd wir in ihm. Nu ist ja Christus in vnser keinem leiblich. Was disputiren wir denn viel von dem essen des leibes? * Als denn wird sein leib gessen / wenn geglaubt wird / daß er für vns geschlachtet sey. Drumb der glaube

NB.

pa. 133.

NB. Swin-
gins leugnet
feines wegs
das geistliche
essen des lei-
bes Christi.

pa. 134.

a] Bersehe /
das leibliche
essen. Denn
das geistliche
hat er schon
klar verjaget.

b] Das ist
von einem
leiblichen es-
sen des flei-
sches : laut
vorgehender
erklärung.

Pa. 135.

a] b] nem-
lich mit dem
leibliche min-
de. Denn das
essen allein
lenget Swin-
gits / Wie aus
seinen obigen
worten er-
scheinet.

ists : nicht das essen ^a / davon Christus al-
hie redet. Item fol. 265. Die fünfte
vnd aller kläreste anzeigung / dabey wir ge-
merckt haben / daß Christus Johannis im
6. capitel / nicht von dem Sacrament des
H. Nachmals rede : ja daß er eben daselbst
vnd mit denselben worten vns verbotten ha-
be / daß wir nimmermehr von einem leib-
lichen fleisch ^b vns etwas träumen lassen
sollen. Denn weil Christus sagt : es sey
nichts nütze : so sol kein mensch so küne
sein / vnd von solchem essen disputiren.
Sprichstu : es muß ein ander verstand sein
in den worten Christi : Denn es kan nicht
sein / * daß das fleisch Christi kein nütze
sey / dieweil wir damit vom tod erlöset sein :
So ist das meine antwort : Das fleisch
Christi ist freylich viel / ja vnermesslich nütze /
aber wie gesagt nicht gessen ^a / sondern ge-
tödet. Denn getödet hat es vns vom tod
erlöset : aber gessen ^b / ist durchaus nichts
nütze. Das sagt die warheit. Drumbs kans
anders nicht sein. Denn die Jüden dispu-
tirten nicht von der tödung / sondern
von der essung des fleisches Christi. Drumbs

müssen

müssen auch Christi worre dahin gehen.
 Item eben in demselbigen orte / auf
 die einrede / weil er selbst bekenne / daß
 Christus Joh. 6. nicht vom Sacra-
 ment rede / warumb er denn das 6. Cap.
 Johannis anziehe / da vom * Sacra- pa. 136.
 ment disputiret werde ? Antwortet
 Zwinglius also. Darumb hab ich das
 selbe capitel alhie anziehen wollen / weil ich
 sehe / daß du ein leiblich vnd wesentlich fleisch
 vnd blut ins Sacrament zu bringen dich
 vntersehest. Wenn denn dieser text von
 dem LEIBLICHEN ESSEN disputi- cc NB.
 ret / vnd zeigt / daß dasselbe essen kein nütze cc
 sey / du aber wilt ein solch essen ins Sacra- cc
 crament bringen / wie könnte ich mit besseren cc
 gründen diesem deinen irrthumb begegnen / cc
 als daß ich die worre Christi anziehe / da-
 mit er denselben oder dergleichen irrthumb
 widerleget hat ? Ich gestehe zwar / daß Chri-
 stus an demselbigen orte das Evangelium
 lehret (das ist / vom glauben prediget.)
 Die Jüden * aber vnd seine Jünger / weil sie pa. 137.
 die worre Christi nicht verstanden / deuteten
 sie dieselben aus irrthumb auf ein LEIB-

LICH

LICH ESSEN. Nu sind ihrer viel in dem gebrauch des Sacraments mit gleichem irrthumb behaftet / vnd wollen kurtzumb daselbst ein LEIBLICH ESSEN haben. Drumb muß man ihnen eben mit der arznei helffen / welche arznei Christus wider solchen irrthumb vorzeiten hat gegeben. Item fol. 283. b. Daß Christi fleisch viel nütze sey / das bekennen wir in alle wege : aber auf die weise / wie es für vns gerödet ist. Welche meinung die Jüden vnd die Jünger Christi in ire köpffe nit bringen konten: weil sie alles was da gesagt war / von einem LEIBLICHEN ESSEN * des fleisches verstunden. Dieser leute gedanken vnd murmeln zu begegnen sagte Christus / sein fleisch / wenn mans essen wolle / sey nichts nütze. Aber eben daselbe sein fleisch / so fern er für vns gerödet vnd gestorben sey / bring vns die allerheilsamste frucht / vnd einen solchen grossen nutzen / dergleichen das menschliche geschlecht sonst gar nirgend haben vnd finden könne etc. Item fol. 530. Diese vnsere lehre / daß Christi fleisch gessen ^a kein nütze

NB.

pa. 138.

* I nemlich
leiblich.

nütze

nütze sey / stehet fest vnd vnüberwindlich.
 Doch sol man alhie fleißig mercken / daß
 wir gar nicht der meinung sein / daß Chri-
 sti fleisch gar zu nichts nütze sey. Denn wer
 solt so grob vnd nârrisch sein / daß er seine
 menschheit ohne alle frucht vnd nutzen von
 ihm angenommen zu sein * sagen wolte? Son-
 dern das lehren wir / daß der leib L E I B-
 L I C H G E S S E N nichts nütze sey. etc.

pa. 139.

Vnd also erkläret sich Zwinglius
 durchaus in seinen Schriften / daß er
 nemlich gar nicht der meinung sey /
 daß das fleisch Christi kein nütze sey /
 ins gemein dahin / vnd ohn allen vn-
 terscheid. Sondern das sagt er sey
 seine meinung / daß das fleisch Chri-
 sti nütze vnd nicht nütze sey / mit vn-
 terscheid. Für vns geschlachtet / sagt
 er / sey es freylich nütze / vnd gebe dem
 der es also G E I S T L I C H isset oder in
 das herke fasset / das ewige leben. Aber
 L E I B L I C H gessen / wie die Caver-
 naiter vorzeiten vermeineten daß sie es
 essen * müsten: vnd wie heute zu tage
 die Papisten lehren daß man es essen
 müsse:

pa. 140.

müsse: sey es kein nütze: vermöge der worte Christi / der die warheit selbst sey / vnd nicht lügen könne. Vnd das wissen die Examinatores gar wol. Denn es stehet solche seine erklärung nicht alleine an andern orten seiner schriften (die sie doch ohn allen zweifel alle durchlesen haben) sondern auch eben in denen orten die sie anziehen: vnd sonderlich in dem ersten / von den beiden orten / die sie anziehen. Vnd nichts desto minder dürfen sie sagen / Zwinglius habe geschrieben / das fleisch Christi sey kein nütze / OHN VNTERSCHIED: * vnd draus schliessen / drum müsse es nach seiner meinung so wol geistlich als mündlich gessen kein nütze sein / Item es müsse so wol geistlich als mündlich gessen / item auch am creuze vnd im tode / nichts nütze gewesen sein. Heißt das nicht falsch citiret? vnd könnte auch irgend ein klärer exempel falscher Citation erdacht oder gefunden werden? Es ist ein gemein sprichwort von

Exam. pag.
217.

pa. 141.

den

den lezern: Sie ziehen die H. schrifte
 an/ wie der teufel den Psalter anzog/
 da er wider Christum disputirete.
 Matth. 4. Fürwar eben dieses sprich-
 wort möchte man da auch wol brau-
 chen vnd sagen: Die Examinatores
 * des Ausführlichen Berichts ziehen pa. 142.
 der Calvinisten schriften an/ wie der
 teufel den Psalter anzog/ da er wider
 Christum disputirete. Denn gleich
 wie der teufel / da er wider Christum
 disputirete / die worte des 91. Psalms:
 Er wird seinen Engel bevehl thuen über dir /
 daß sie dich auf den händen tragen / damit
 du deinen fuß nicht an einen stein stoffest:
 welche worte mit vnterscheid gerede
 waren: nemlich / wenn du auf deinen we-
 gen wandelst: also anzog / als wenn sie
 ins gemeine dahin vnd ohn vnterscheid
 geredt worden weren: vnd darnach die
 abschewliche consequenz draus mach-
 te: Drum sollt sich Christus * vom tem- pa. 143.
 pel hinab lassen. Eben also ziehen auch
 die Examinatores des Ausführlichen
 Berichts die worte Zwinglii: Das

fleisch

fleisch Christi ist kein nütze : welche worte mit vnterscheid geredt waren / nemlich wenn mans leiblich essen wolte : dergestalt an / als wenn sie ins gemein dahin vnd ohn allen vnterscheid geredt worden weren : vnd machen darnach diese abschewliche consequenzen draus: Drumb müsse das fleisch Christi nach der Calvinischen lehre weder im himmel noch auf erden / weder am creuze noch im rode / weder leiblich noch geistlich gessen / etwas nütze sein.

pa. 144. Ja sie machens noch ärger als es der teufel machte. Denn * der teufel sagte nicht / daß der vnterscheid : auf allen deinen wegen : nicht darbey stünde : sondern er verschwieg nur denselben vnterscheid. Diese disputatores aber lassens bey dem nicht bleiben / daß sie den vom Zwinglio gesetzten vnterscheid verschweigen : sondern sie verleugnen auch denselben vnterscheid / der ins Zwinglii schriften stehet : vnd sagen mit hellen dürren klaren worten : Die Calvinische lehrer lehren ins gemein / daß fleisch Christi sey kein nütze ^a.

Exam. pag.
217.
a] auf dem
rande.

Vnd /

Vnd / da ist kein vnterscheid ^b. Item: ^b Im text.
 Sie ist nicht von dem mündlichen oder geistlichen essen / sondern von dem fleisch selber die frage: Da heist es bey den Calvinschen / kurz / * Das fleisch Christi ist kein nütze ^c. Drumb solche ihre citation nicht nur ein falsche citation / sondern auch ein überaus grosser frevel ist. Dafür sie Gott dem Herren dermal eins desto schwerer rechenschaft werden geben müssen / weil sie wol wissen / daß diese worte / daß das fleisch Christi kein nütze sey / in der that nicht des Zwinglii / sondern des Herren Christi wort selbst seind.

Denn von keinem andern als von seinem fleische redte Christus / da er sagte / das fleisch ist kein nütze. Wie es die Examinatores an einem andern orte des Examinis selbst bekennen / da sie sprechen: Aus dem ganzen 6. capitel Johannis * erscheinet vnwidersprechlich / wie Christus von seinem geistlichen essen vnd trincken seines fleisches vnd bluts prediget / welches er für das leben der welt geben werde. Sol

p2.145.

c] auch im
texte.

p2.146.

ches aber haben die Capernaiter grober fleischlicher weise verstanden / als ob sie sein fleisch wie ochsenfleisch essen / oder mit abschewen sein blut trincken solten. Wie kan dieser vns sein fleisch zu essen geben ? sprechen sie ver. 52. Das strafft Christus vnd sagt : Der geist ist es der lebendig macht / das fleisch ist kein nütze / das ist / Sie müssen seine worte geistlich verstehen vom glauben / vnd nicht so grobe fleischliche tölpische gedanken drüber haben. Denn solcher grober weise würde sein fleisch (merck's wol / sein fleisch) * nichts nützen / wenn sie ihn gleich täglich zu beissen vnd zu malmen solten / aber keinen glauben an ihn haben würden. pag. 399. vnd 400.

pa. 147.

Siehe leser / Da bekennens die Examinatores selbst / daß sie es gar wol wissen / daß dieses nicht des Zwingers / sondern Christi worte sein / das SEIN fleisch nichts nütze sey / vnd nichts desto minder schewen sie sich nicht / solchen worten vnter dem namen Zwinglii so viel gotslesterliche consequenzen anzuhengen / deren ein jede

allein

alleine werth were / daß sie mit eufferster vngnade von Gott gestraffet würde. Nu sie werdens dermal eins sehen / in welchen sie gestochen * haben. pa. 148.

Vnd sind wirs wol gewiß / daß gleich wie sie / da wir ihnen solche gotslesterliche verkehrung der worte Zwinglii oder viel mehr Christi / im kurzen Anhang hatten fürgeworffen / in der antwort auff solchen Anhang / drüber haben verstummen müssen (wie der leser es finden wird in der Continuation pag. 209.) : daß sie auch also am jüngsten tage für dem richterstul Jesu Christi omb solcher vnd dergleichen gotslesterlichen verkehrung seiner vnd seiner trewen zeugen worte willen / werden verstummen : vnd wo sie sich nicht in zeiten bekehren / in das ewige verdammnis geworffen werden müssen.

* Welches wir ihnen / Gott weiß es / pa. 149.
gar nicht gönen : sondern sie nachmals trewlich / vnd wo sie es leiden mögen / ganz brüderlich vermahnet vnd gebeten

haben wollen / sie wollen doch denken
 was sie thun / vnd von ihrem vnbil-
 lichen fürnehmen wider vns ablassen /
 weils noch zeit ist. Biff welchen fall
 wir den vrbietig sein / ihnen vmb Chris-
 sti willen alles zu verzeihen / was sie
 bisher übels an vns gethan haben :
 auch diese sache im geringsten nicht
 mehr zu rügen. Werden sie aber
 nicht ablassen : so haben sie leichtlich
 zu erachten / was auch in diesem leben
 endlich draus erfolgen werde : nemlich /
 daß sie werden * für der ganzen welt
 zu spot vnd schanden werden. Denn
 einmal ist gewiß / das die schrift nicht
 leuget / die da sagt : Ein falscher zeuge
 bleib nit vngestraft / vnd wer frech lügen re-
 det / wird nicht entrimmen. Proverb. 19. 5.
 Item: Eben mit dem maß da ihr mit mes-
 set / wird man euch wider messen. Luc. 6.
 38. Nach welchem vrtail Gottes / weil
 sie mit vnwarhaftigen nachreden vns
 wollen zu schanden machen : so wer-
 den durch warhaftige entdeckung ihrer
 vnzimlichen stärke notwendig sie selbst

pa. 150.

sie selbst zu schanden werden müssen.

Aber wir wollen davon nicht viel worte machen. Die sache wirds an ihr selbst geben.

* Das gegenwertige exempel belangende : machen wir daraus endlich und kürzlich diesen schluß. Die Examinatores habens hoch bezeuget / daß sie kein einzig wort / ja keinen einzigen buch. haben aus vnsern schriften fälschlich angezogen haben : vnd ihnen selbst das vrtail gefellet / wenn wir mit gutem grund dem leser zeigen könten / **WELCHES** doch **VNTER ALLEN** aus vnsern schriften bezugbrachten zeugnüssen sie falsch citiret heten / so müßten sie es bekennen / daß sie für zeugen nicht passiren könten. Nu haben wir dem leser mit gutem grund gezeigt / daß sie den spruch / daß das fleisch Christi kein * nütze sey / ohn vnterscheid / falsch aus dem Zwinglio citiret haben / vnd das der vnterscheid / welcher gestalt das fleisch Christi nütze oder nicht nütze sey / ausdrücklich im Zwinglio stehe vnd statlich von ihm ausgeführet werde : vnd auf den fall sie es

pa. 151.

pa. 152.

leugnen wolten / kan man ihnen alle stunden vnd augenblick des Zwingels schriften für die nase legen. Drumb können sie für zeugen wider vns nicht mehr passiren: vnd drumb sol man ihnen forchtin nichts mehr glauben / wenn sie auf die Calvinisten schelten / vnd sagen / diese oder jene erschreckliche irrthumb stehen in ihren schriften.

pa. 153. Welchen schluß sonderlich die arme Dorffpfarrer vnd andere * einfeltige prediger in den Lutherischen kirchen wol mercken sollen. Denn dieselben guten leute haben bisher nicht anders gemeinet / als daß alles war sey / was im Examine, vnd andern dergleichen büchern / von den Calvinisten geschrieben stehet / vnd vermeintlich aus ihren schriften angezogen wird: vnd haben drumb weidlich auf die Calvinisten schelten helfen.

Nu aber sehen sie / daß es nichts denn lauter falsche vnd betriegliche anzüge vnserer schriften sein: damit die Examinatores vnd andere dergleichen Scribenten vns pflegen zu bez

sehwen

schweren. Drum sollen sie * ihnen pa. 154.
 fordern nichts mehr glauben: sondern
 wenn sie auf die Calvinisten schelten/ vnd
 ihnen diesen oder jenen erschrecklichen
 irrthumb zumessen wollen: so sollen
 sie zuvor ihre schriften selbst lesen/ vnd
 ohne partheiligkeit erwegen. Oder/
 wo sie der Calvinisten bücher selbst zu
 kuffen vnd zu lesen nicht vermögen:
 so sollen sie sie vngescholten lassen:
 damit sie nicht aus mangel rechten be-
 richts sich mit falschem zeugnis an
 Gott vnd ihrem nechsten versündigen.
 Da denn die entschuldigung nicht
 wird gelten: daß sie ihren Præcepto-
 ribus hierüber getrawet haben/ son-
 dern es wird gehen wie Christus
 * sagt/ Wenn ein blinder den andern füh-
 ret/ so werden sie beide in die grube fallen/
 Vnd nicht in eine schlechte grube: son-
 dern in eine solche grube/ die mit
 feuer vnd schwefel brennet. Denn da-
 hin gehören die da greuel thun vnd lü-
 gen: Vnd/ da werden sie gequelet werden
 tag vnd nacht von ewigkeit zu ewigkeit.

pa. 155.

Apoc. cap.
 21. v. 26.
 vnd cap. 20.
 v. 10.

G iiii

Welche gefahr zu vermeiden / sie von
 sachen / deren sie nicht grund haben /
 nicht reden sollen. Wie sie denn auch
 keine not darzu dringet / daß sie von
 solchen sachen reden müssen. Denn
 ihre zuhörer können wol selig wer-
 den / wenn sie gleich nichts von den
 pa. 156. Calvinisten * wissen. Vnd ist für-
 war dem gemeinen mann gar nichts
 damit gedienet / wenn man ihm lan-
 ge viel von strittigen sachen prediget /
 vnd ihn wider die Calvinisten eyferig
 macht : Sondern damit ist dem ge-
 meinen manne / wie auch allen andern
 zuhörern des göttlichen worts recht-
 schaffen gedienet / wenn man ihnen
 den glauben an Christum fleissig ein-
 bildet / vnd sie wieder die laster eyferig
 macht. Solcher eyfer kan niemand
 schaden bringen. Aber der eyfer wie-
 der die Calvinisten kan leichtlich scha-
 den bringen : Nicht allein an der see-
 len / sondern auch an dem leibe : wie
 pa. 157. es die armen leute / * die vor wenig
 Jahren in vnterschiedlichen / theils auch

Luthes

Lutherischen orten / auffruhr wieder
 die Calvinisten angericht / vnd drüber
 durch das vrtheil ihrer hohen obrig-
 keit ihre köpffe verlohren / wol ersah-
 ren haben. An deren blut fürwar nie-
 mand anders schuldig ist / als die pres-
 diger / die mit ihrem vnmenslichen
 geschrey wieder die Calvinisten / sie zu
 solchem törichten eyfer erkündet vnd
 beweget haben. Welche es nu glaus-
 ben / daß ein Gott im himmel ist / der
 alle ding sihet / vnd dermal eins rechens-
 schaft von vns fordern wird / wie wir
 haben außgehalten: die werden ihnen
 diese warnung / wie billich / * lassen
 zu herzen gehen: vnd forthin fürsich-
 tiger wider die Calvinisten handeln /
 als sie bisher gethan haben. Die ü-
 brigen mögen wütten vnd toben / so
 lange es ihnen Gott zuläßt. Wir
 wollen vns vnter des trösten mit dem
 spruch Christi: Selig seid ihr / wenn euch
 die menschen omb meinet willen schmehen
 vnd verfolgen / vnd reden allerley üfels wie-
 der euch / so sie dran lügen. Seyt frölich

pa. 158.

vnd getrost / es wird euch im himmel wol
belohnet werden. Matth. 5.

Die hauptsache belangende / darz
umb diese wechselfchriften angefangen
worden seind * (welche sach ware / daß
wir gerne friede gestiftet hetten zwis
schen den genandten Lutherischen vnd
vnsern kirchen) erinnern wir vns /
was Optatus Milevitanus (der vor
zwelfshundert jahren gelebt hat) schreibet
von den Donatisten : Sie wollen nicht /
daß wir sie brüder nennen sollen : spricht
er ^a. Vnd gleichwol fehret er jms
merdar fort / sie brüder zu nennen
b. Welchem alten vnd löblichen ex
empel nachzukommen : obs schon die
Lutherischen noch zur zeit nicht ha
ben wollen / daß wir sie brüder nennen
sollen : so erklären wir vns doch das
hin / daß wir anders nicht als brüder
lich gegen ihnen * gesinnet sein : vnd
wollen auch solchen vnsern sinn / mie
der hülffe Gottes auff alle vorkommende
gelegenheit ihnen mit der that be

a] Lib. 1 ad
versus Par
menianum.

b] Lib. 5.
& 6.

wel-

weisen : vnd es die sampeliche gemeinden gar nit entgelten lassen / was etliche von den sbrigen aus vnbesonnenem eyser wider vns gethan haben. Ja auch für dieselben wollen wir Gott den *H E R R* bitten / daß er ihnen geben wolle / sich forthim eines bessern zu bedencken. Auff welchen fall es alles soll todt vnd ab sein / was bisher verbitterlichs zwischen ihnen vnd vns gehandelt sein möchte. Vnd haben wir das gängliche vertragen zu Gott dem * *H E R R* *E R* pa. 16 *R*. werden wir zu beiden theilen den zweck des predigampts recht bedencken / vnd neben dem glauben an Christum / die besserung des lebens fleissig treiben: in strittigen sachen aber einer mit des andern vnverstand gedult haben / vnd vor allen dingen in der Christlichen liebe vns vereinigen : so wird er / der liebe Gott / geben / daß wir auch im verstand seines *H.* worts je lenger je mehr werden einig werden können. Sinds auch wol gewiß / daß

man

pa. 162.

man dieser hochschädlichen trennung
 auf keinen andern weg wird abhelffen
 können: als wenn mans von der Christa-
 lichen lieb angefenget / vnd auff * bei-
 den theilen sich dahin erkläret / daß ein
 theil mit dem andern gedult haben
 wolle / biß Gott dem irrenden theil
 mehr vnd bessere erkantnus gebe.
 Sonsten / vnd wo man auf den fuß
 nicht gehen: sondern zuvor in allen
 dingen einerley verstand haben / vnd
 darnach erst einander brüderlich lieben
 wil: so wird man in diesem leben nim-
 mermehr weder zu einerley verstand /
 noch zu brüderlicher liebe gelangen.
 Denn vnser wissen in diesem leben ist
 stückwerck. 1. Cor. 13. Vnd wir feh-
 len alle manchfältig. Iac. 3. So ist
 auch vnmöglich / daß einer den an-
 dern recht hören vnd verstehen kan:
 wo * nicht die verbitterung der gemü-
 ter zuvor wird hingeleget. Zu ge-
 schweigen / daß Gott keinen segnen dar-
 zu giebet / wo man ohne die liebe von
 seinen geheimnissen disputiret: Son-
 dern:

pa. 163.

wo * nicht die verbitterung der gemü-
 ter zuvor wird hingeleget. Zu ge-
 schweigen / daß Gott keinen segnen dar-
 zu giebet / wo man ohne die liebe von
 seinen geheimnissen disputiret: Son-

dern:

dem / wo brüder einrechtig bey emander
wohnen / da verheißt er segnen vnd leben.
Pfal. 133.

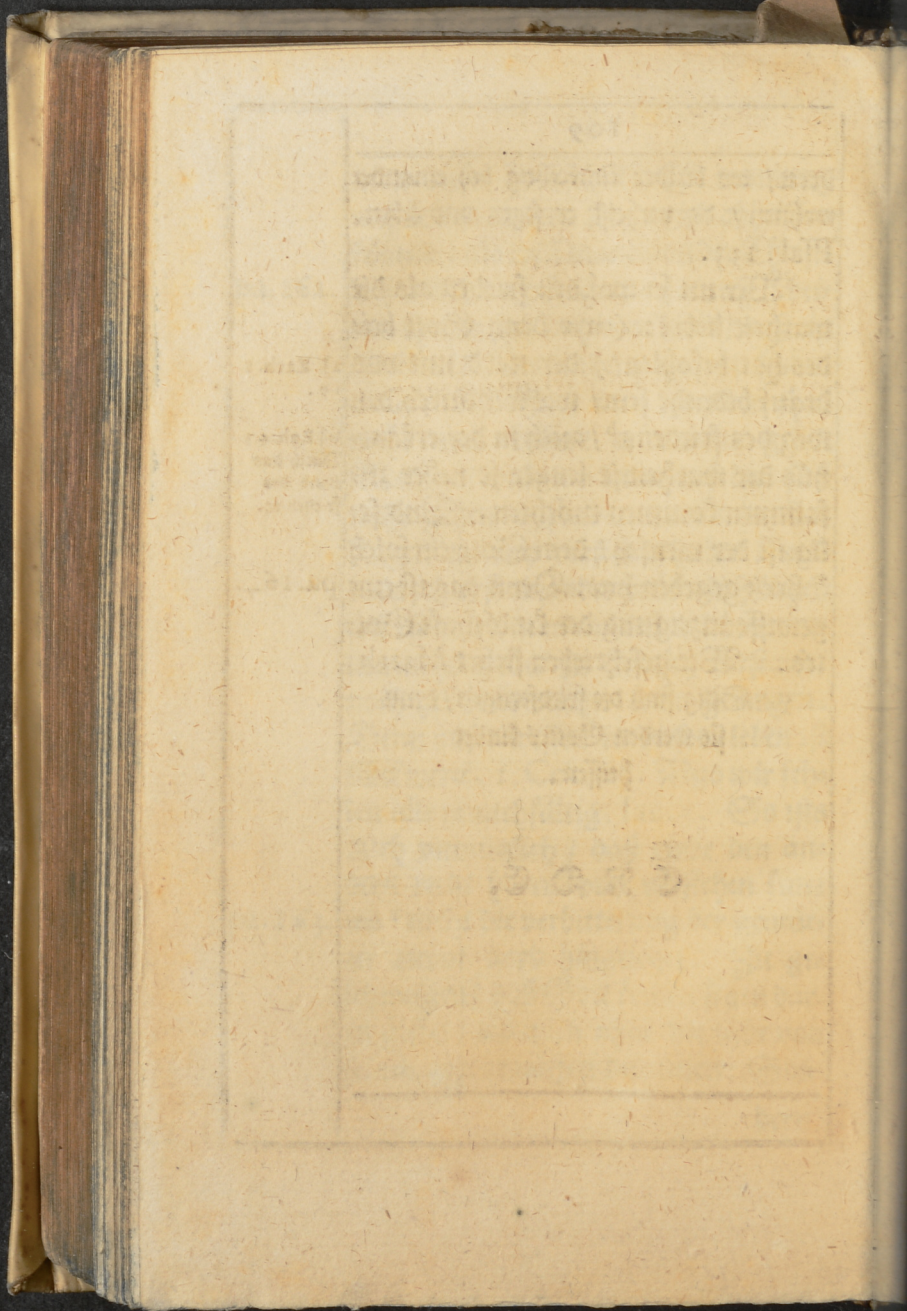
Wer nu so wol den frieden als die
warheit liebet: (wie denn Gott beis
des hat befohlen^a) der wird mit vns
drauf bedacht sein / wie wir durch den
weg des friedens^b / auch in der erkant-
nis der warheit je lenger je neher zu-
sammen kommen möchten. Vnd sel-
lig ist der mensch / dem Gott ein solch
* hertz gegeben hat. Denn das ist eine
gewisse anzeigung der kundschaft Got-
tes. Wie geschrieben stehet Matth.
5. Selig sind die friedsfertigen / denn
sie werden Gottes kinder
heissen.

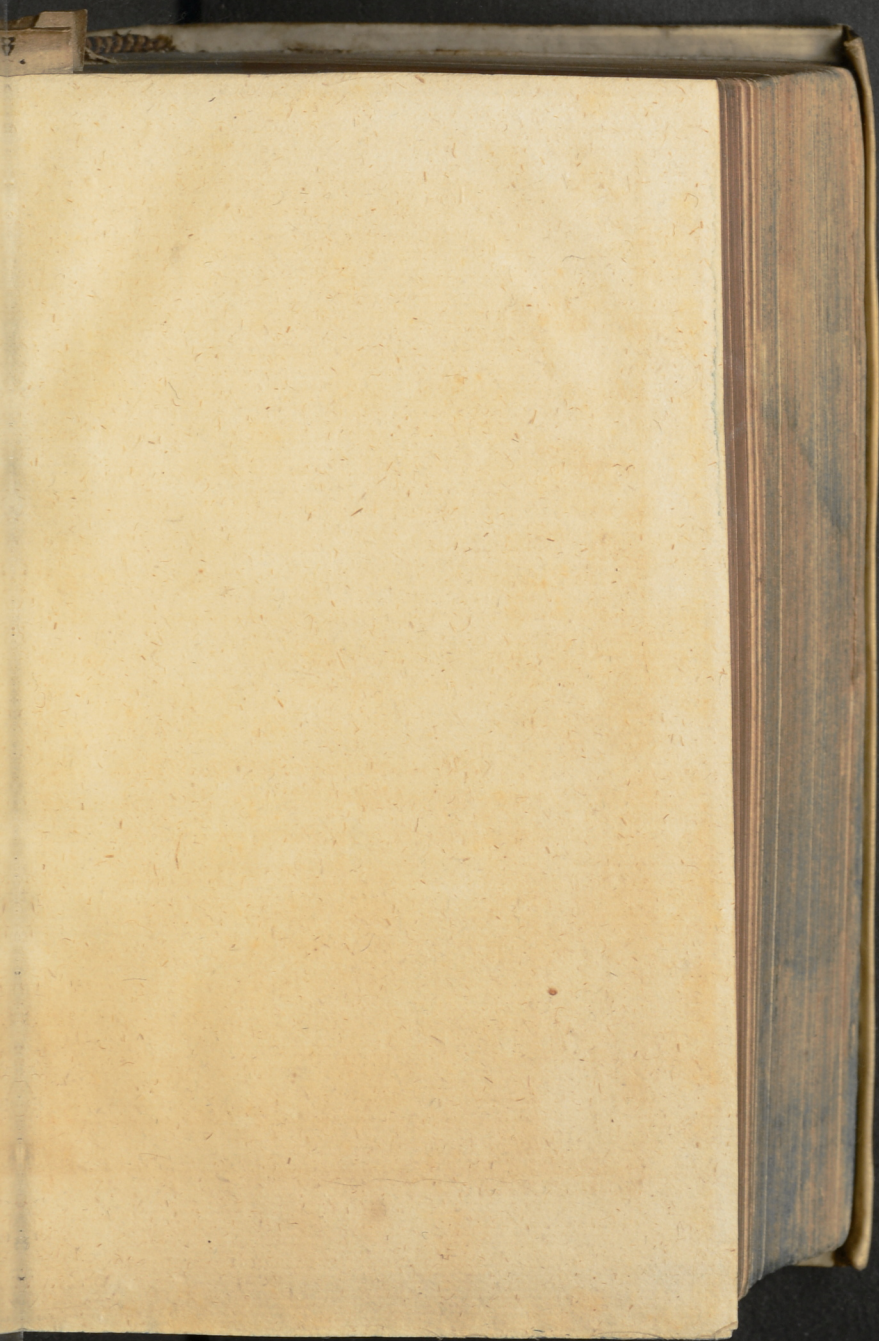
a] Zach. 8.
19.

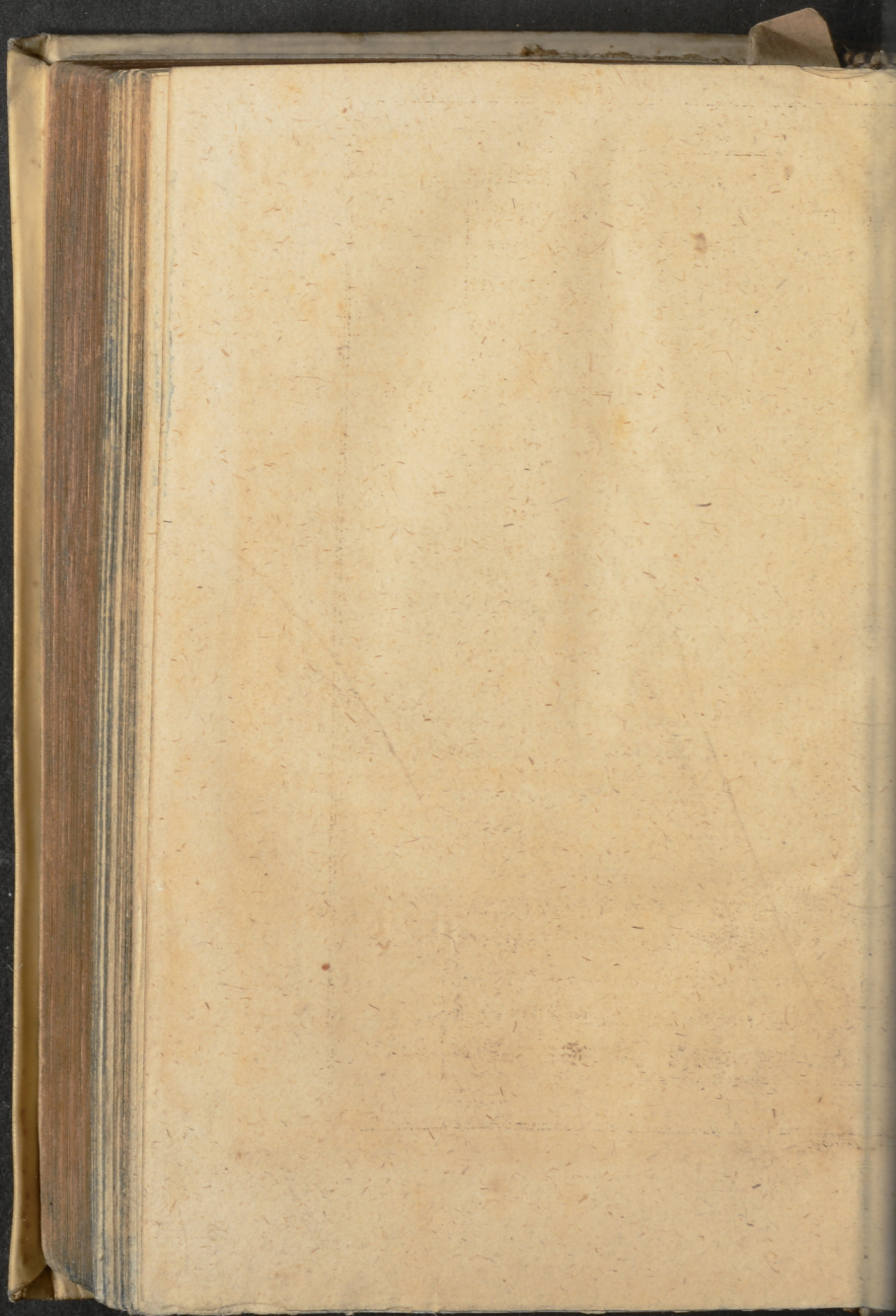
b] Eph. 4.3.
Durch das
band des
friedes 11.

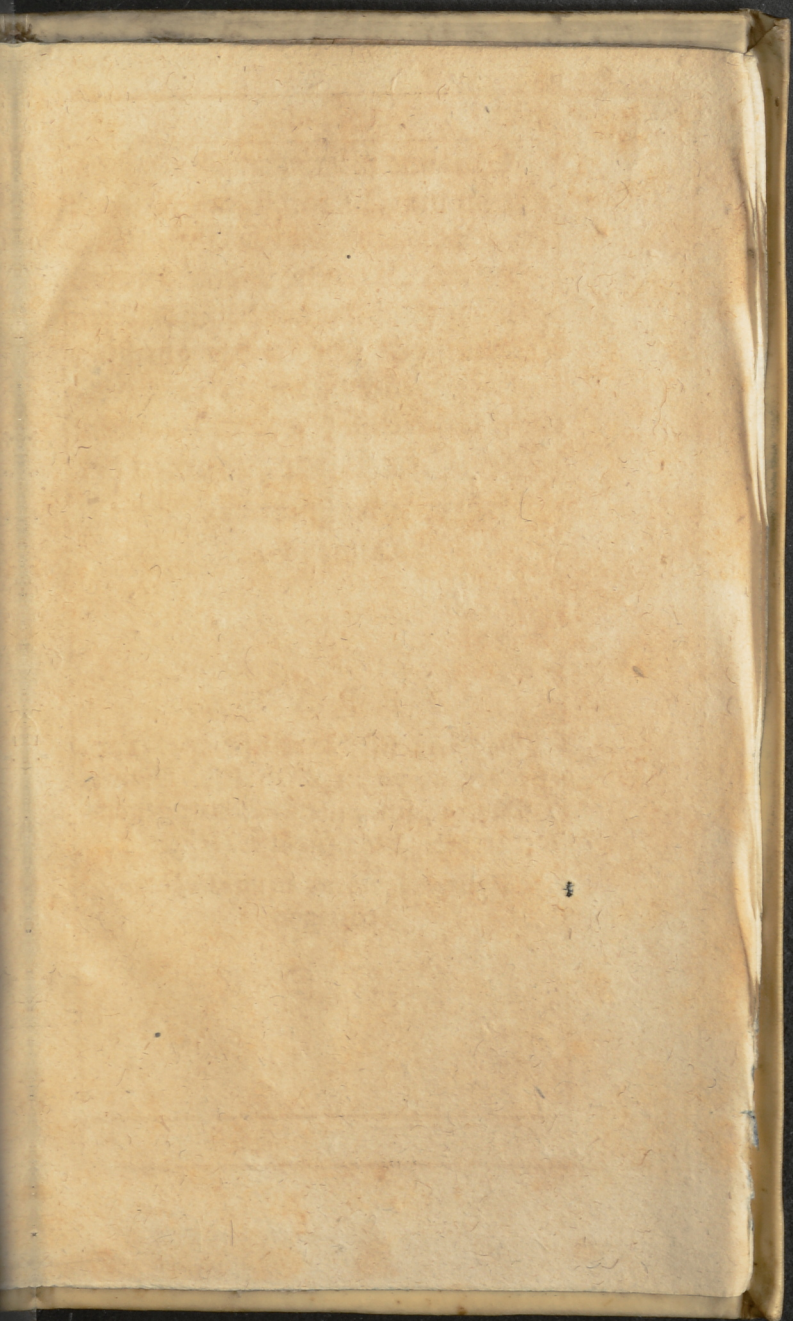
pa. 167.

E N D E.

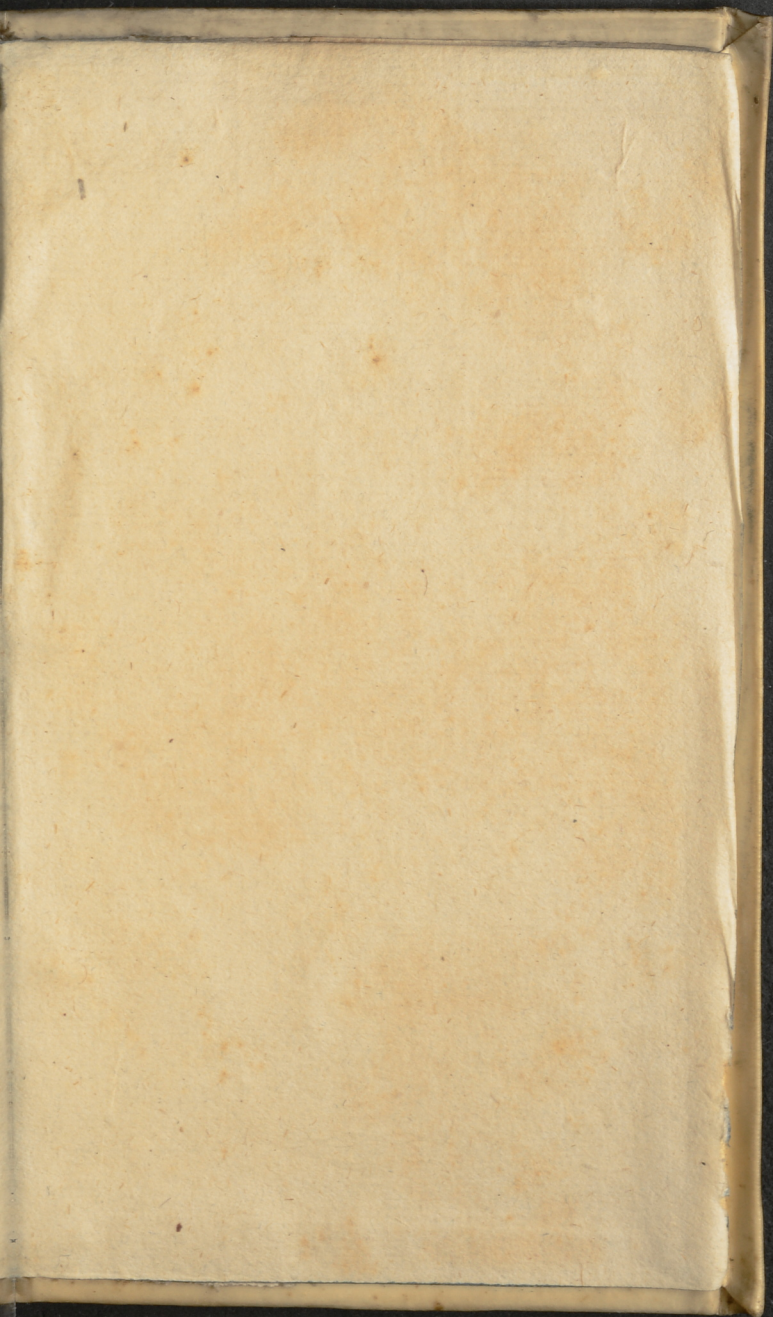


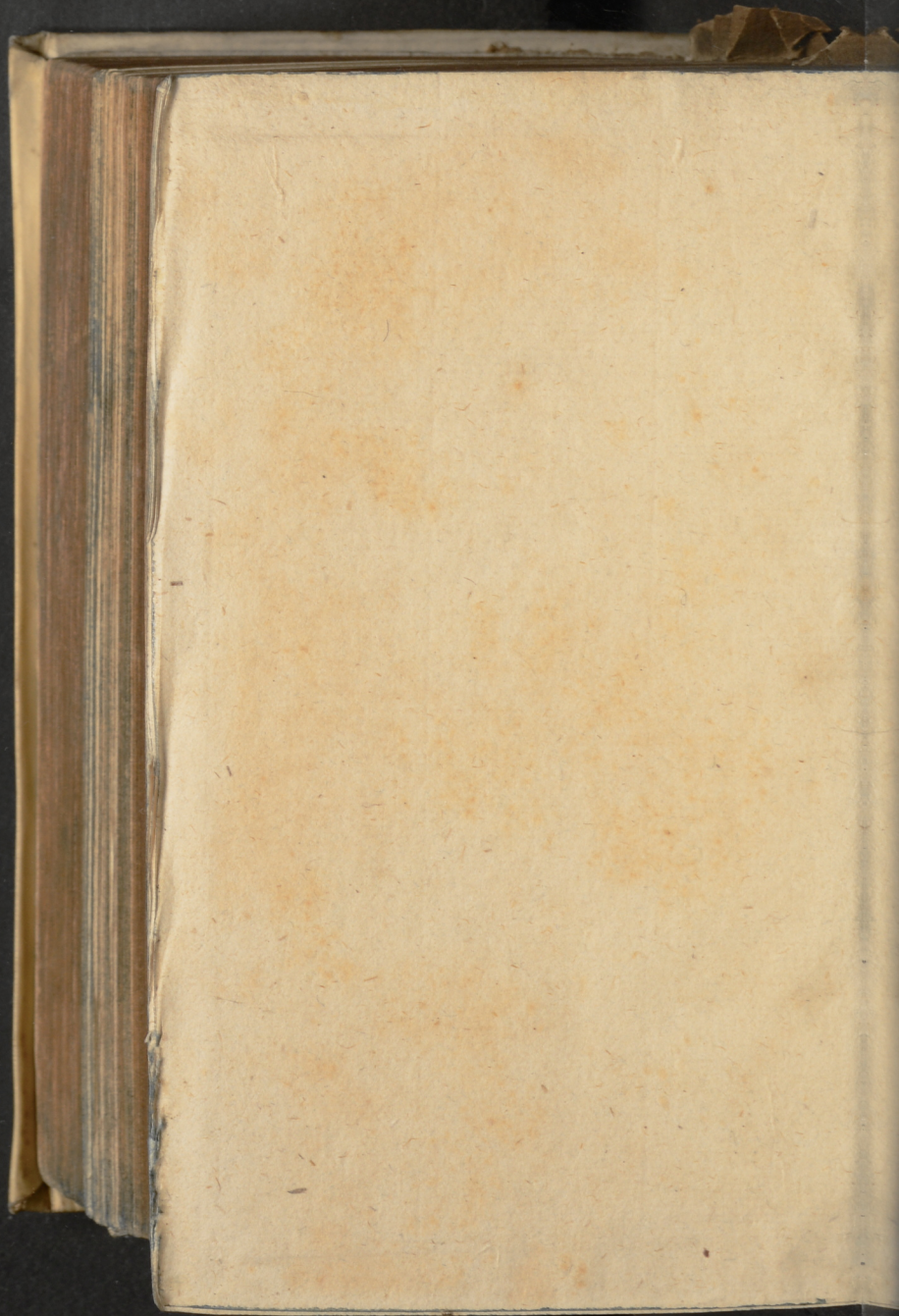




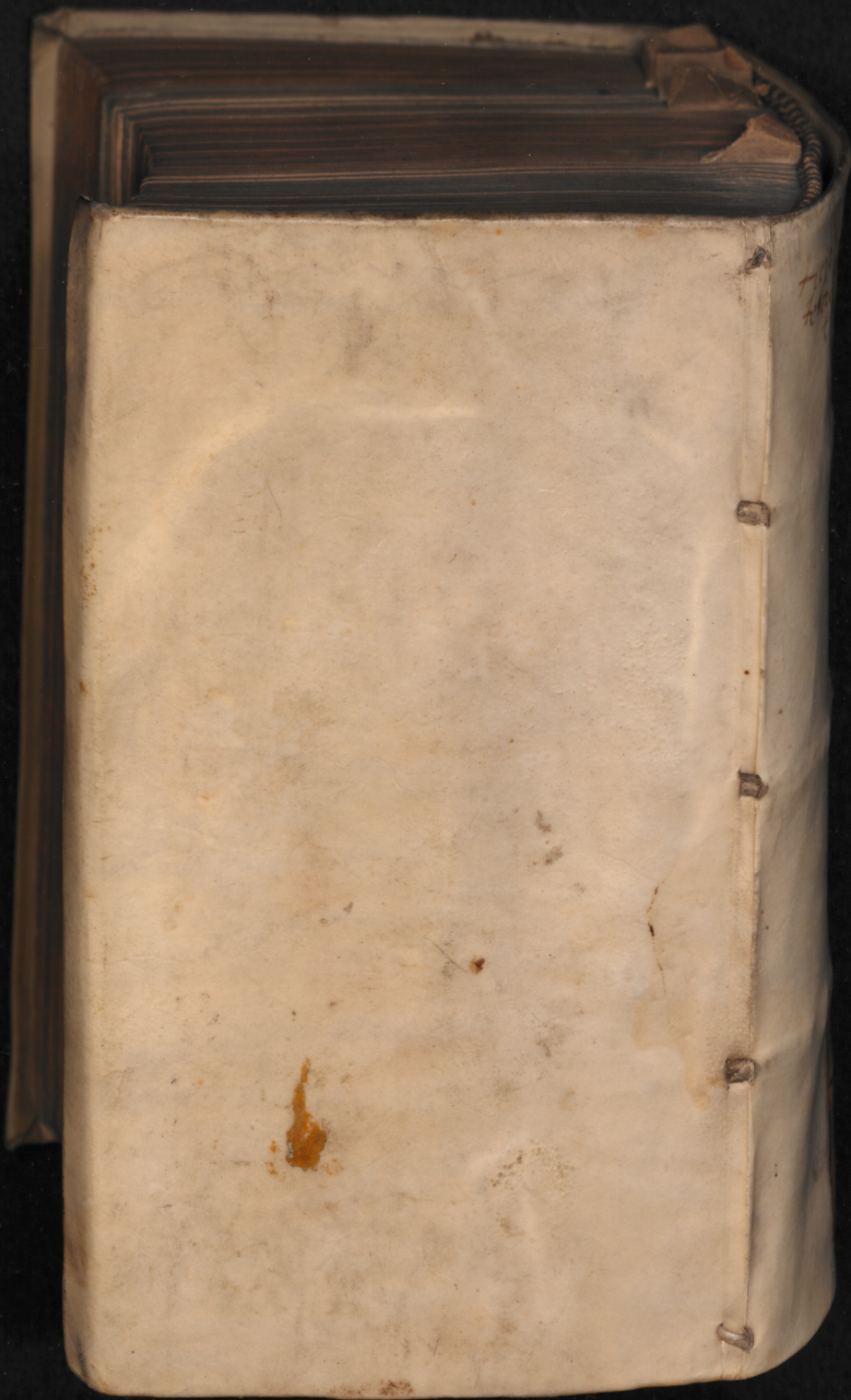


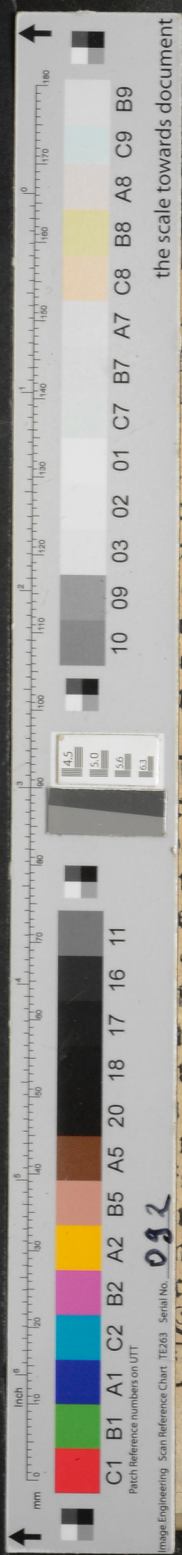












the scale towards document

451
offer Gnad vnd
wir auch lesen:
145.8. Jer. 3. 12.
orten. Aber die
achē einen grau-
als welcher von
offisten theil der
er andern Br-
ne also gefällig
Angesicht ver-
tene in der Zeit
chaffen/vnd da-
erordneten Zil-
mögen/so fuh-
s zeit / von einer
as ander.
iffi preiset vn-
nen Gott / das
te allen Falsch/
sey. Dann der
nicht. 1. Sa-
s ist vnmöglich
r. 6. v. 18. Vnd
mand verlohren
ch jederman zur
Ep. Pet. c. 3. v. 9.
f ij vnd